

Arbeitsbereich 2.6

Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Berichtszeitraum: 01.07.2024 – 30.06.2025



Arbeitsbereich 2.6

Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Berichtszeitraum: 01.07.2024 – 30.06.2025

Impressum

Zitervorschlag:
Arbeitsbereich 2.6: Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf. Berichtszeitraum: 01.07.2024 – 30.06.2025. Bonn 2025.
URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20693>

Autorinnen und Autoren:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Arbeitsbereich 2.6, Pflegeberufe und Geschäftsstelle nach Pflegeberufegesetz

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de

Mehr Informationen unter:

www.bibb.de/Pflegeforschung

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen – 4.0 International).

Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:0035-1219-8

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	5
1. Überblick	6
2. Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf	7
2.1. Systematische Entwicklung.....	7
2.2. Wissenschaftlicher Begleitkreis.....	9
3. Forschungsprojekte im Überblick	10
3.1. Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege	13
3.2. Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP II)	15
3.3. Bildungswege und berufliche Situation der Lehrenden in der Fachrichtung Pflege (BiLeP)	17
3.4. Digitalisierungsprozesse der beruflichen Ausbildung in den Pflegeschulen (DibAP).....	19
3.5. Digitalisierung: Fortbildungsinhalte und partizipative Organisationsentwicklung für schulisches und betriebliches Bildungspersonal in der Pflege (DigiK-Part).....	21
3.6. Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung (FEL).....	23
3.7. Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege (Häuslichkeit).....	25
3.8. Hitzeschutz in der Pflegeausbildung. Lehr- und Lernmaterialien für Schule und Praxis. Entwicklung eines Moduls „Hitzeschutz“ nach den Empfehlungen der Rahmenpläne der Fachkommission nach PfIBG (HiP)	26
3.9. Praxisanleitung als integrierter Ausbildungsbestandteil von Bachelorstudiengängen (HOPA)	28
3.10. Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung (interEdu).....	30
3.11 Lebensphasengerechte Personalplanung und Berufslaufbahnkonzept (LPP) 32	
3.12. Masterstudiengänge im Bereich der Pflege: Abschlussprofile und Berufseinmündung (MaPA).....	34
3.13. Modul Disaster Nursing in der Ausbildung – Krisenresilienz durch Pflegekompetenz (MODINA)	36
3.14. Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung (ParAScholaBi).....	37

3.15.	Lehrendenbildung in den Bundesländern: Kompetenzen und Mindestanforderungen (PfleBuKoM)	39
3.16.	Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz (PRIME)	41
3.17.	Sprachsensible Pflegebildung (SCENE).....	43
3.18.	Situation der praxisanleitenden Personen im Rahmen der beruflichen und hochschulischen Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann/zur Pflegefachperson sowie deren Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (SiPAL).....	44
3.19.	Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen – eine Untersuchung zur Persistenz der Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt am Beispiel des Pflegeberufs (VeGeBe).....	46
3.20	Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV (VKP Pflege).....	48
4.	Durchgeführte Veranstaltungen mit Forschungsbezug	49
5.	Publikationen	51
	Anlage 1: Übersicht der vor dem Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekte des Forschungsprogramms	57

Abkürzungsverzeichnis

BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBFSFJ	Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
DigComp 2.2	Europäischer U-Referenzrahmen für digitale Kompetenzen 2.2
DPS	DigitalPakt Schule
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System (Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen)
EbN	Evidence-based Nursing (evidenzbasierte Pflege)
ESM	Experience-Sampling-Methode
HTBB	Hochschultage Berufliche Bildung
JBI	Joanna-Briggs-Instituts
NEPS	National Education Panel Study
IPE	Interprofessionelle Edukation
LAA	Lern- und Arbeitsaufgaben
LB	Leistungsbeschreibung
PflAPrV	Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung
PflBG	Pflegeberufegesetz
SGB	Sozialgesetzbuch

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der im Berichtszeitraum laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte.....	10
--	----

1. Überblick

Im Kontext der Einführung der Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetzes (PfIBG) im Jahr 2020 sind dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Forschungsaufgaben zur beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung sowie zum Pflegeberuf übertragen worden. Der vorliegende Jahresbericht zum Forschungsprogramm schließt an die vorangegangenen Berichte an und skizziert die abgeschlossenen, laufenden und geplanten Forschungsprojekte für den Berichtszeitraum 01.07.2024 bis 30.06.2025. Laufende Entwicklungen in den Forschungsprojekten sind unter www.bibb.de/pflegeforschung veröffentlicht.

Das Forschungsprogramm wurde auf Basis systematischer Analysen zu aktuellen Themen und Forschungslücken sowie auf der Grundlage politischer Programme und strategischer Ziele des BIBB entwickelt und aktualisiert. Daraus haben sich fünf Themenfelder ergeben, die einen konzeptionellen Rahmen für zu vergebende Forschungsaufträge darstellen:

- ▶ Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern
- ▶ Ausbildungsqualität sichern
- ▶ Nachhaltige Migration gestalten
- ▶ Digitalen Wandel gestalten
- ▶ Versorgungsqualität verbessern

Die Themenfelder haben bis zum Ende der Erprobungsphase als adäquate, rahmengebende thematische Cluster die konzeptionelle Grundlage des Forschungsprogramms gebildet. Aktuell werden sie auf Weiterentwicklungsbedarfe hin systematisch überprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung können in eine Neuordnung der Themenfelder münden.

2. Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Die Forschungsaufgaben zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf gemäß § 60 Abs. 4 PflAPrV befinden sich an der Schnittstelle von Politik, Wissenschaft und Pflegepraxis. Es werden Forschungsprojekte umgesetzt, die mittels verschiedener wissenschaftlicher Methoden (z. B. im Rahmen von Mixed-Methods-Designs) Erkenntnisse gewinnen,

- ▶ die für politische Fragestellungen in Bezug auf eine mögliche Nachsteuerung der normativen Rahmenbedingungen relevant sind,
- ▶ die der Unterstützung der Praxis dienen, insbesondere bei den aus der Ausbildungsoffensive Pflege übertragenen Aufgaben,
- ▶ die Phänomene beleuchten, die künftig eine politische Bedeutung haben können.

Die Projektleitung für das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf liegt beim Arbeitsbereich 2.6 im BIBB. Das Forschungsprogramm wird jährlich vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) nach § 60 Abs. 4 Satz 4 PflAPrV genehmigt. Die Berichterstattung an die beiden Bundesministerien erfolgt ebenfalls jährlich nach § 60 Abs. 4 Satz 2 PflAPrV. Dieser Berichtspflicht wird durch den vorliegenden Jahresbericht zum Forschungsprogramm entsprochen. Zur Qualitätssicherung der Forschungsaufgaben im Rahmen der extramuralen Forschung wurde zudem ein Wissenschaftlicher Begleitkreis etabliert, der aktuell sieben Mitglieder umfasst und sich regelmäßig trifft.

2.1. Systematische Entwicklung

Die dem BIBB im Rahmen der Einführung des PflBG übertragenen Forschungsaufgaben sind in den Verordnungstexten auf hohem Abstraktionsniveau beschrieben. Im Austausch mit den zuständigen Bundesministerien BMBFSFJ und BMG wurde daher vereinbart, im Verlauf Kriterien und Verfahren zur Ausgestaltung eines extramuralen Forschungsprogramms zu entwickeln und dieses in einer ersten Phase in den Jahren 2020 bis 2024 zu erproben. Auf Grundlage der Erfahrungen sollen Handlungsempfehlungen für die weitere Bearbeitung von Forschungsfragen im Kontext der Pflegeaus- und -weiterbildung gegeben werden. Um einen nachhaltigen Titel des Forschungsprogramms zu etablieren, wurde das „extramurale Forschungsprogramm zur Pflege“ in „Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf“ umbenannt.

Zur Konzepterstellung und Vorbereitung des Forschungsprogramms erfolgte eine Dokumentenanalyse. In diesem Kontext wurden pflegewissenschaftliche Dokumente und Publikationen, Gesetzes- und Verordnungstexte sowie ausgewählte Publikationen des BIBB analysiert. Die Analysen hatten zum Ziel, die jeweiligen Diskursstränge relevanter Themen herauszuarbeiten und Forschungslücken zu identifizieren, die auch politisch bedeutsam sind. Im Forschungsprogramm für die Jahre 2020/2021¹ ist diese Analyse detailliert dargestellt. Sie wird jährlich aktualisiert.

¹ Vgl. PETERS, Miriam; DORIN, Lena; FALKENSTERN, Malte; MENG, Michael; SCHEELE, Melanie: Arbeitsbereich 2.6 – Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf. Für den Zeitraum 06/2020 – 12/2021. Bonn 2022., S. 6ff. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/17913> (Stand: 21.08.2025)

Die Entwicklung neuer Forschungsthemen und Leistungsbeschreibungen erfolgt kontinuierlich in Abstimmung mit den zuständigen Bundesministerien BMBFSFJ und BMG im Rahmen eines strukturierten Prozesses.

2.2. Wissenschaftlicher Begleitkreis

Zur Qualitätssicherung der Forschungsaufgaben im Rahmen des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf wurde ein Wissenschaftlicher Begleitkreis etabliert, der aktuell sieben Mitglieder umfasst. Eine detaillierte Auflistung ist unter www.bibb.de/pflege-wbk zu finden.

Folgende Anforderungen stellen sich an die Teilnehmenden des Wissenschaftlichen Begleitkreises und ihre Arbeit:

- ▶ nachgewiesene forschungsstrategische Expertise,
- ▶ Tätigkeit in unterschiedlichen Disziplinen,
- ▶ Ausschluss als Auftragnehmende bei den Vergaben im Forschungsprogramm.

Die Aufgaben des Wissenschaftlichen Begleitkreises

Der Wissenschaftliche Begleitkreis ist in folgenden Bereichen tätig:

- ▶ Beratung zu ausgewählten Forschungsdesigns in den Forschungsaufträgen
- ▶ Beratung zur strategischen und inhaltlichen Weiterentwicklung des Forschungsprogramms
- ▶ Beratung bei Herausforderungen und Problemen innerhalb des Forschungsprogramms
- ▶ Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen des Forschungsprogramms und einzelner Projekte sowie Verbreitung der Ergebnisse in eigenen Netzwerken
- ▶ Beratung zum Transfer von Forschungsergebnissen in Wissenschaft, Politik und Praxis

Der Wissenschaftliche Begleitkreis trifft sich regelmäßig, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Pflegebildung und des Pflegeberufs auszutauschen und zentrale forschungsstrategische Fragestellungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms zu diskutieren. Aus der bisherigen Arbeit des Begleitkreises sind einerseits wertvolle Impulse für die Konzeption und Umsetzung von Forschungsprojekten hervorgegangen, z. B. Disaster Nursing, lebensphasengerechte Personalplanung und Masterprogramme in der Pflege. Andererseits wurden Anregungen des Gremiums erfolgreich in die weitere Entwicklung der Netzwerkarbeit des Arbeitsbereichs 2.6 integriert.

Die Sitzungen des Wissenschaftlichen Begleitkreises werden vom Forschungsdirektor des BIBB moderiert.

Seitens des Arbeitsbereichs 2.6 wurde im vorliegenden Berichtszeitraum erfolgreich an der Neubesetzung des Wissenschaftlichen Begleitkreises für die zweite Amtsperiode gearbeitet. So konnten vier neue Mitglieder für die Tätigkeit im Wissenschaftlichen Begleitkreis gewonnen werden. Drei Mitglieder aus der ersten Amtsperiode (2020 bis 2024) haben sich bereit erklärt, weiterhin Teil des Gremiums zu sein. Die Amtszeit der derzeitigen Mitglieder des Wissenschaftlichen Begleitkreises endet Ende 2028.

Alle weiteren Informationen zum Wissenschaftlichen Begleitkreis finden sich unter: www.bibb.de/pflege-wbk.

3. Forschungsprojekte im Überblick

Im Folgenden werden zum Stand Juni 2025 abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte beschrieben (siehe Tabelle 1). Grundsätzlich werden die Forschungsaufträge auf der Grundlage des Vergaberechts als Leistungsbeschreibungen veröffentlicht und vergeben. Es wurden im Berichtszeitraum insgesamt 20 Projekte bearbeitet. Davon wurden fünf neue Projekte im offenen Verfahren vergeben und vier Projekte im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Tabelle 1: Übersicht der im Berichtszeitraum laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte

Projektkürzel	Forschungsprojekt	Themenfeld	Status	Kapitel
Ausbildungs-abbrüche	Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege	Ausbildungsqualität sichern	abgeschlossen	3.1
BENP II	Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen	Ausbildungsqualität sichern	laufend	3.2
BiLeP	Bildungswege und berufliche Situation der Lehrenden in der Fachrichtung Pflege	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern	laufend	3.3
DibAP	Digitalisierungsprozesse der beruflichen Ausbildung in den Pflegeschulen	Digitalen Wandel gestalten	abgeschlossen	3.4
DigiK-Part	Digitalisierung: Fortbildungsinhalte und partizipative Organisationsentwicklung für schulisches und betriebliches Bildungspersonal in der Pflege	Digitalen Wandel gestalten	abgeschlossen	3.5
FEL	Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung	Digitalen Wandel gestalten	laufend	3.6
Häuslichkeit	Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege	Versorgungsqualität verbessern	laufend	3.7
HiP	Hitzeschutz in der Pflegeausbildung. Lehr- und Lernmaterialien für Schule und Praxis. Entwicklung eines Moduls „Hitzeschutz“ nach den Empfehlungen der Rahmenpläne der Fachkommission nach PflBG	Versorgungsqualität verbessern	laufend	3.8

HOPA	Praxisanleitung als integrierter Ausbildungsbestandteil von Bachelorstudiengängen	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern	abgeschlossen	3.9
interEdu	Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung	Ausbildungsqualität sichern	abgeschlossen	3.10
LPP	Lebensphasengerechte Personalplanung und Berufslaufbahnkonzept	Versorgungsqualität verbessern	abgeschlossen	32
MaPA	Masterstudiengänge im Bereich der Pflege: Abschlussprofile und Berufseinmündung	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern	laufend	3.12
MODINA	Modul Disaster Nursing in der Ausbildung - Krisenresilienz durch Pflegekompetenz (MODINA)	Versorgungsqualität verbessern	laufend	3.13
ParAScholaBi	Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern	laufend	3.14
PfleBuKoM	Lehrendenbildung in den Bundesländern: Kompetenzen und Mindestanforderungen	Ausbildungsqualität sichern	abgeschlossen	3.15
PRIME	Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern	abgeschlossen	3.16
SCENE	Sprachsensible Pflegebildung	Nachhaltige Migration gestalten	laufend	3.17
SiPAL	Situation der praxisanleitenden Personen im Rahmen der beruflichen und hochschulischen Ausbildung zur Pflegefachfrau/ zum Pflegefachmann/ zur Pflegefachperson sowie deren Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Ausbildungsqualität sichern	laufend	3.18

VeGeBe	Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen – Eine Untersuchung zur Persistenz der Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt am Beispiel des Pflegeberufs	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern	laufend	3.19
VKP Pflege	Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV	Nachhaltige Migration gestalten	laufend	3.20

In den folgenden Kapiteln werden die im vorliegenden Berichtszeitraum Juli 2024 bis Juni 2025 laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte separat skizziert. Bei den laufenden Projekten werden die wichtigsten Projektfortschritte im Berichtszeitraum dargestellt. Bei den im Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekten liegt der Fokus auf einer kompakten Darstellung von Hintergrund, Zielen, Methode, zentralen Ergebnissen und Handlungsempfehlungen.

3.1. Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege

Laufzeit:

09/2021 – 08/2024, Verlängerung bis 05/2025

Kurzbeschreibung:

Ziel des Auftrags war es, in einem dreijährigen Projekt Faktoren für vorzeitige Vertragsauflösungen aus der Perspektive von Auszubildenden, Betrieben und Bildungsinstitutionen zu analysieren. Darauf aufbauend waren präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen zu entwickeln, zu erproben und iterativ weiterzuentwickeln.

Auftragnehmende Institution:

Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, Gesellschaft für Organisationsentwicklung, Institut für Europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-ausbildungabbrueche

Hintergrund

Mit dem Pflegeberufegesetz von 2017 wurde die generalistische Pflegeausbildung eingeführt, die seit 2020 die zuvor getrennten Ausbildungsgänge in der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege zusammenführt. Ziel der Reform war es, die Attraktivität der Pflegeausbildung zu erhöhen und dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegenzuwirken. Ausbildungsabbrüche wirken diesen Zielen entgegen, da sie das ohnehin knappe Fachkräftepotenzial weiter reduzieren. Aus individueller wie betrieblicher Sicht gilt es daher, vermeidbare Vertragslösungen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Zielstellung

Ziel des Projekts war die Analyse von Ursachen und Einflussfaktoren vorzeitiger Vertragslösungen aus der Perspektive von Auszubildenden, Betrieben und Bildungsinstitutionen. Auf dieser Grundlage wurden präventive Maßnahmen entwickelt, erprobt und weiterentwickelt, um Abbrüchen systematisch entgegenzuwirken.

Methode

Zum Einsatz kamen eine umfassende Literaturrecherche, eine Workshoptreihe mit Expertinnen, Experten und Praktikerinnen und Praktikern, eine quantitative Panelbefragung von Auszubildenden sowie qualitative, biografisch orientierte Interviews mit Personen, die ihre Ausbildung abgebrochen haben. In der Pilotphase wurden darauf aufbauend einrichtungsspezifische Maßnahmen gemeinsam mit beteiligten Lernorten entwickelt, implementiert und evaluiert.

Zentrale Ergebnisse

Als ein zentraler Risikofaktor für Ausbildungsabbrüche konnte der sogenannte (Theorie-) Praxisschock identifiziert werden, der in der Panelbefragung als negative Erwartungsabweichung messbar gemacht wurde. Ergänzend verweisen die biografischen Interviews auf eine fehlende Passung zwischen individuellen Dispositionen der Auszubildenden und den Anforderungen der pflegerischen Praxis. In Ko-Kreationsworkshops mit Expertinnen und Experten sowie Praxisvertreterinnen und -vertretern wurden auf Basis typischer Risikoprofile archetypische Personas entwickelt. Daraus abgeleitet wurden praxisnahe Unterstützungsansätze, die im Modell „Haus der guten Ausbildung“ gebündelt und gemeinsam reflektiert sowie visualisiert wurden. Aufbauend auf diesem Modell wurde untersucht, an welchen Stellen Ausbildungseinrichtungen gezielt präventive Maßnahmen gegen Abbrüche einsetzen können. In der sechsmonatigen Pilotierung wurden entsprechende Maßnahmen mit den beteiligten Lernorten erprobt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert. Die Ergebnisse werden in einem BIBB Discussion Paper wissenschaftlich aufbereitet. Eine praxisorientierte Handreichung mit Empfehlungen befindet sich ebenfalls im Veröffentlichungsprozess. Beide Publikationen werden nach Fertigstellung über die Projektseite des BIBB zur Verfügung gestellt.

Handlungsempfehlungen

Die Pflegeschulen im Projekt wählten überwiegend Maßnahmen zur Resilienzförderung und Stressbewältigung. Diese richteten sich direkt an die Auszubildenden und umfassten u. a. Workshops zu Resilienz, Stress und Prüfungsangst, die curriculare Integration entsprechender Inhalte sowie sozialpädagogische Unterstützungsangebote. Zudem wurden Ausbildungsvertretungen, Schülerbeiräte, Vertrauenslehrkräfte, Lernentwicklungsgespräche, Lernduos und eine Reduktion von Frontalunterricht zugunsten individualisierter Lernphasen eingeführt.

Pflegeeinrichtungen setzten hingegen stärker auf Gesprächsformate und praxisnahe Begleitmaßnahmen. Dazu zählten regelmäßige und anlassbezogene Lernstandsgespräche zwischen Auszubildenden und Praxisanleitenden, Willkommenstage, Feedbackgespräche und Erfolgskonferenzen. Darüber hinaus kamen Workshops zur Prüfungsvorbereitung sowie Informationsveranstaltungen zur generalistischen Pflegeausbildung zum Einsatz. Externe Unterstützungsangebote wurden vermittelt und ein Assessment-Tool eingeführt, um bereits bei der Auswahl potenzieller Auszubildender Abbruchrisiken frühzeitig zu erkennen. Die individuelle Betreuung in Praxis- und Schulphasen wurde gezielt intensiviert. Die Ergebnisse der Pilotierung unterstreichen den Nutzen einrichtungsspezifischer, projektbasierter Ansätze auf Grundlage des Modells „Haus der guten Ausbildung“ zur Prävention vermeidbarer Vertragslösungen.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-ausbildungabbrueche verfügbar.

3.2. Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP II)

Laufzeit:

03/2024 – 02/2028

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Auftrags BENP II sollen Erkenntnisse aus der ersten Phase der Begleitforschung (BENP I) vertieft und die Betrachtung von Berufseinmündung und -verbleib in den Fokus gerückt werden. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen können als Grundlage für politische Kommunikations- und Entscheidungsprozesse dienen.

Auftragnehmende Institution:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH, Katholische Stiftungshochschule München, Hochschule Esslingen, Institut Arbeit und Technik

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-benp2

Hintergrund

Im Projekt wird die Begleitforschung (BENP I, 2021 – 2024) weitergeführt. Das Konsortium besteht aus dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH (f-bb), der Hochschule Esslingen und der Katholischen Stiftungshochschule München. Ein Fokus ist die Berufseinmündung und der Berufsverbleib. Die in BENP I begonnene Panelbefragung wird fortgeführt und erweitert. Weiterhin werden Befragungen mit Ausbildungsbeteiligten sowie Absolventinnen und Absolventen durchgeführt (Delphi-Befragung, Fokusgruppen, Einzelinterviews).

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

Auszubildenden- und Studierendenbefragungen und Experience-Sampling-Methode (ESM)-Befragung

- ▶ Panelerweiterung: Erhebungswelle 2024 (PE-EW 2024) erfolgte von Juni bis Dezember 2024. Es konnten n = 3.294 Auszubildende sowie n = 127 Studierende für das Befragungspanel rekrutiert werden (gültige Fälle). Derzeit erfolgt die deskriptive Auswertung.
- ▶ Verbleibstudie: Entwicklung und Pretest des Fragebogens. Studienstart VS-EW 2025 erfolgte im März 2025, mit n = 365 Teilnahmen im ersten Befragungsmonat.
- ▶ ESM-Befragung: Entwicklung und Pretest des zweisprachigen Fragebogens (deutsch/englisch). Erhebungsphase I erfolgt ab Juni 2025.

Befragungen von Absolventinnen und Absolventen sowie sonstiger Akteure

- ▶ Fokusgruppeninterviews: Zwei Fokusgruppeninterviews zu Akzeptanz und Verständnis der generalistischen Pflegeausbildung zeigten u. a. ein fehlendes gemeinsames Kompetenzverständnis bei ausbildenden Akteuren sowie Vorbehalte in der Praxis. Die Ergebnisse wurden in einem Validierungsworkshop im Rahmen der Hochschultage Berufliche Bildung (HTBB) 2025 diskutiert.
- ▶ Delphi-Befragung: Fragebogenentwicklung, Pretests und Durchführung der ersten von drei Wellen. Schwerpunkt der ersten Befragungsrunde: Akzeptanz und Verständnis der Generalistik.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-benp2 verfügbar.

3.3. Bildungswege und berufliche Situation der Lehrenden in der Fachrichtung Pflege (BiLeP)

Laufzeit:

11/2024 – 04/2028

Kurzbeschreibung:

Das Projekt BiLeP untersucht erstmals umfassend die (Ausbildungs-)Situation und Qualifizierung von Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege.

Auftragnehmende Institution:

Christian-Albrechts-Universität Kiel, Katholische Hochschule NRW, Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V., Regionales Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-bilep

Hintergrund

Das Projekt BiLeP untersucht umfassend die (Ausbildungs-)Situation und Qualifizierung von Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege. Dies erfolgt unter den Aspekten der personellen und infrastrukturellen Ausstattung der Pflegeschulen und beruflichen Schulen der Fachrichtung Pflege sowie der praktischen Übertragbarkeit und (Weiter-)Entwicklung qualifizierender Studiengänge.

Ausgangspunkt sind der drastisch steigende Fachkräftemangel im Bereich der Pflegebildung und die in § 9 Abs. 2 PflBG formulierten, gestiegenen Qualifikationsanforderungen an Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege. Im Projektverlauf wird der Fokus auf die akademische Ausbildungssituation von Lehrpersonen, ihre Berufseinnahme und ihren Berufsverbleib gelegt und es werden passende Unterstützungsbedarfe und -möglichkeiten identifiziert. Berücksichtigt werden auch Herausforderungen und Anforderungen an Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege, die sich aus der Entwicklung der künftigen Pflegefachassistenzausbildung ergeben.

Darüber hinaus werden die personellen Bedarfe der Pflegeschulen und beruflichen Schulen der Fachrichtung Pflege vor dem Hintergrund großer demografischer Veränderungen dargestellt, um eine zukunftsfähige Gestaltung der Pflegebildung zu ermöglichen. Gleichzeitig soll die berufliche Übertragbarkeit pflegepädagogischer Studieninhalte sowie die (Weiter-)Entwicklung von Studienangeboten mithilfe der Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen untermauert werden.

Das Projekt BiLeP verfolgt folgende Zielsetzungen:

- ▶ Ermittlung, Beschreibung und Systematisierung der bestehenden heterogenen deutschen Bildungslandschaft zur akademisch-pädagogischen Qualifizierung von Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege im Sinne einer Typenbildung,
- ▶ Ermittlung und Systematisierung von Hindernissen, Herausforderungen, Chancen und Unterstützungsmöglichkeiten zum Berufseinstieg und -verbleib von Lehrpersonen der beruflichen Fachrichtung Pflege,
- ▶ Generierung von Strukturdaten über die aktuelle und künftige infrastrukturelle und personelle Ausstattung von Pflegeschulen und Möglichkeiten der Bedarfsdeckung,
- ▶ Ableitung politischer und wissenschaftlicher Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Situation von Lehrpersonen sowie von Pflegeschulen und beruflichen Schulen der Fachrichtung Pflege,
- ▶ Bereitstellung von Daten, auf deren Grundlage die Bundesländer ihre Studienplatzkapazitäten prüfen und ggf. anpassen können, um den Bedarf an Lehrpersonen mit der beruflichen Fachrichtung Pflege steuern zu können.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Scoping Review gestartet: Das systematische Literaturreview zu Herausforderungen der akademischen Qualifizierung von Pflegelehrenden wurde begonnen; methodisch orientiert sich das Vorgehen an den Empfehlungen des Joanna-Briggs-Instituts (JBI).
- ▶ Dreistufige Recherche abgeschlossen: In den Phasen Initial Limited Search, orientierende Recherche und differenzierte Recherche wurde einschlägige Fachliteratur identifiziert, analysiert und in einer projektspezifischen Heuristik systematisiert.
- ▶ Projektinterne Heuristik entwickelt: Zur Operationalisierung der identifizierten Herausforderungen wurde eine induktiv entwickelte Heuristik erarbeitet, die sowohl zur Strukturierung der Literatur als auch zur qualitativen Inhaltsanalyse dient.
- ▶ Literaturdatenbank aufgebaut: Eine projektinterne Datenbank mit Filterfunktionen und Zuordnungskriterien (z. B. Betroffenengruppen, Ursachen, Lösungsvorschläge) wurde eingerichtet und wird fortlaufend gepflegt.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-bilep verfügbar.

3.4. Digitalisierungsprozesse der beruflichen Ausbildung in den Pflegeschulen (DibAP)

Laufzeit:

12/2021 – 11/2024

Kurzbeschreibung:

Der Auftrag untersuchte die Nutzung von und Ausstattung mit digitaler Hard- und Software in den Schulen der Pflegebildung und fokussierte dabei die Effekte des DigitalPakts Schule (DPS).

Auftragnehmende Institution:

Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule, Universität Osnabrück

Themenfeld:

Digitalen Wandel gestalten

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-dibap

Hintergrund

Das Projekt DibAP untersucht die digitale Ausstattung und Nutzung sowie insbesondere die Wirkungen des DPS mit Blick auf Pflegeschulen in Deutschland. Weiterhin werden Fragen der pädagogisch-didaktischen Einbindung digitaler Anwendungen sowie Praxiserfahrungen mit dem DPS und Prozesse der digitalen Transformation an Pflegeschulen untersucht. Empirisch fundierte Empfehlungen für die Pflegebildung sowie für die Weiterentwicklung des DPS werden abgeleitet. Als Ergebnis dieser Studie wird eine an Pflegeschulen gerichtete Empfehlung zur weiteren Optimierung der Nutzung und didaktischen Einbindung digitaler Ausstattungen in den Unterricht gegeben.

Zielstellung

Das Projekt verfolgte das Ziel, Umsetzungsformen des DPS an Pflegeschulen zu erfassen, schulische Entwicklungsprozesse zu dokumentieren und Anforderungen an Ausstattung, Qualifizierung und Organisation im pflegeberuflichen Kontext systematisch zu beschreiben.

Methoden

Die Untersuchung basierte auf einer Kombination qualitativer und quantitativer Erhebungen. Erfasst wurden Dokumente und Sekundärdaten, zwei standardisierte Online-Befragungen (t_0 2023: n = 264; t_1 2024: n = 359), leitfadengestützte Interviews mit Schulleitungen, Lehrkräften sowie Behördenvertreterinnen und -vertretern (n = 20) sowie Fokusgruppen mit Akteuren aus Bildung und Praxis (n = 33). Die Ergebnisse wurden in einem Validierungsworkshop rückgekoppelt. Ergänzend erfolgte eine Clusteranalyse zur Typenbildung schulischer Digitalisierungspraxis.

Zentrale Ergebnisse

Ein hoher Anteil der Schulen (93,9 %) hatte einen Antrag im Rahmen des DPS gestellt. Der Anteil der Erstanträge stieg zwischen den Erhebungszeitpunkten von 44,8 auf 69,4 Prozent, der Anteil der Folgeanträge von 19,1 auf 28,7 Prozent. Häufig genannte Herausforderungen im Antragsprozess bezogen sich auf personelle Ressourcen und administrative Anforderungen. Beratungsangebote wurden von rund der Hälfte der Schulen in Anspruch genommen, insbesondere zu Ausstattungsfragen, Antragstellung und Medienkonzeption.

Die Angaben zur technischen Ausstattung zeigten eine starke Streuung. Allgemeine digitale Ausstattung wurde häufiger beschafft als spezifisch pflegerische Technik. Das Marktangebot an pflegespezifischer digitaler Ausstattung wird von Pflegeschulen mit der Schulnote 2,8 (Durchschnittswert) bewertet. Die eigene Kenntnis darüber, welche pflegespezifische Digitalausstattung am Markt verfügbar ist, wird ebenfalls mittelmäßig – mit der Durchschnittsnote 3,1 – eingeschätzt. 64,3 Prozent der Schulen gaben an, bestimmte gewünschte Ausstattungsgegenstände bislang nicht beschafft zu haben.

Die Fördermittel wurden vorrangig für infrastrukturelle Maßnahmen genutzt. Digitale Lehr-Lern-Konzepte liegen an vielen Schulen vor, ein dezentrales Fortbildungskonzept besteht an etwa einem Drittel der Einrichtungen. Implementierungspläne wurden von rund einem Viertel der Schulen angegeben. Maßnahmen zur Evaluation oder zum Monitoring fanden sich vereinzelt. Der Einsatz pflegespezifischer Anwendungen (z. B. Pflegepuppen, Apps) wurde punktuell berichtet. Angaben zur internen Umsetzung zeigen Unterschiede in der Perspektive von Schulleitungen und Lehrkräften. Wartung und Support werden häufig durch nicht-pädagogisches Personal ohne spezielle Qualifikation gewährleistet.

Die Clusteranalyse differenzierte fünf Typen schulischer Digitalisierungspraxis. Unterschiede zeigten sich u. a. im Umfang der DPS-Antragstellung und in der Entwicklung digitaler Strukturen. Merkmale wie Trägerschaft oder Schulgröße ließen sich dabei keinem Typ eindeutig zuordnen.

Handlungsempfehlungen

Zur weiteren Unterstützung digitaler Schulentwicklung wird die Fortschreibung der Förderstrukturen empfohlen. Entwicklungspotenziale bestehen in der Weiterentwicklung pflegespezifischer technischer Ausstattung, in qualifizierenden Angeboten für Lehr- und Leitungspersonal, in technischen Supportstrukturen sowie in schulübergreifender Vernetzung. Das im Projekt entwickelte Governance-Modell bietet hierfür eine Orientierung. Ergänzend wurden Instrumente zur Selbsteinschätzung, ein Indikatoren-Set und ein Vorschlag für eine Kurzskala zur Beobachtung schulischer Entwicklung erarbeitet.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-dibap verfügbar.

3.5. Digitalisierung: Fortbildungsinhalte und partizipative Organisationsentwicklung für schulisches und betriebliches Bildungspersonal in der Pflege (DigiK-Part)

Laufzeit:

01/2023 – 12/2024

Kurzbeschreibung:

In einem zweijährigen Projekt wurden Fortbildungsinhalte für Lehrpersonal zum Thema Digitalisierung entwickelt und im Rahmen einer Pilotfortbildung getestet.

Auftragnehmende Institution:

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Westsächsische Hochschule Zwickau

Themenfeld:

Digitalen Wandel gestalten

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-digik-part

Hintergrund

Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil der pflegerischen Versorgung und stellt hohe Anforderungen an die digitale Kompetenzentwicklung des Bildungspersonals. Eine nachhaltige Anbahnung digitaler Kompetenzen erfordert kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrende und Praxisanleitende in der Pflegebildung.

Zielstellung

Das Projekt DigiK-Part verfolgte das Ziel, die digitalen Kompetenzen von (angehenden) Lehrpersonen und Praxisanleitenden in der Pflege durch bedarfsoorientierte Lernarrangements systematisch zu fördern. In einem partizipativen Entwicklungsprozess wurden Blended-Learning-Module konzipiert, pilotiert und fortlaufend weiterentwickelt, um eine praxisnahe und anschlussfähige Qualifizierung sicherzustellen.

Methode

Das methodische Vorgehen umfasste eine systematische Literatur- und Internetrecherche sowie leitfadengestützte Einzel- und Gruppeninterviews mit Lehrenden, Studierenden der Pflegepädagogik, Praxisanleitenden, Einrichtungsleitungen und Digitalisierungsexpertinnen und -experten. Die Modulentwicklung orientierte sich am Europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen (DigComp 2.2). In Validierungsworkshops mit relevanten Stakeholdern wurden die Module abgestimmt und anschließend pilotiert und evaluiert. Inhaltlich deckten die Module u. a. Themen wie den Umgang mit digitalen Werkzeugen, die kritische Reflexion von Datenquellen, Datenschutz, digitale Kommunikation und Kollaboration sowie die Erstellung digitaler Inhalte ab.

Zentrale Ergebnisse

Trotz grundsätzlich positiver Einschätzungen schreitet die Digitalisierung im Gesundheitswesen nur langsam voran. Viele Entwicklungen adressieren die tatsächlichen Bedarfe in der Pflege nur unzureichend und scheitern an der mangelnden Passung zu etablierten Arbeitsprozessen. Digitale Kompetenzen bei Lehrenden und Lernenden sind eng an berufliche Handlungskompetenz und konkrete Anwendungsmöglichkeiten gebunden. Ihre Relevanz wird insbesondere dann wahrgenommen, wenn sie direkt zur Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen beitragen. Technologien wie Künstliche Intelligenz oder Generative KI werden bisher kaum eingesetzt, obwohl ihnen ein erhebliches Potenzial für die Pflegebildung zugesprochen wird. Das Projekt unterstreicht die Notwendigkeit digital vernetzter Bildungsstrukturen und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Verankerung digitaler Kompetenzen in der Pflegebildung.

Handlungsempfehlungen

Zur Sicherung digitaler Bildung in der Pflege sollten Fort- und Weiterbildungsangebote kontinuierlich weiterentwickelt und systematisch in den Einrichtungen verankert werden. Lehrende benötigen gezielte Unterstützung bei der Anwendung digitaler Werkzeuge sowie bei der reflektierten Weiterentwicklung ihrer digitalen Kompetenzen – etwa durch Aufgabenformate wie in den DigiK-Part-Modulen. Für eine langfristige Verfestigung empfiehlt sich die Integration der Module in pflegepädagogische Studiengänge sowie die Anbindung an Zertifizierungssysteme mit ECTS-Punkten. Der Aufbau stabiler Netzwerkstrukturen zwischen Bildungseinrichtungen ist zentral für den Wissenstransfer und die kontinuierliche Weiterentwicklung digitaler Lehrkonzepte. Um den digitalen Wandel nachhaltig zu begleiten, wird die Einrichtung einer dauerhaft zuständigen Projektgruppe empfohlen, deren konkrete Ausgestaltung in einem möglichen Folgeprojekt erarbeitet werden sollte. Die entwickelten Module stehen über die Projektwebseite des BIBB sowie über die Projekthomepage frei zur Verfügung. Eine Handreichung zum Modulcurriculum ist in Arbeit.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-digik-part verfügbar.

3.6. Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung (FEL)

Laufzeit:

09/2021 – 08/2024, Verlängerung bis 03/2025
(Nacharbeiten laufen bis voraussichtlich 09/2025)

Kurzbeschreibung:

Zur Unterstützung einer zeitgemäßen Pflegeausbildung wurde in diesem Forschungsprojekt ein speziell für diese Ausbildung konzipiertes E-Learning-Tool mit integriertem digitalen Ausbildungsnachweis entwickelt.

Auftragnehmende Institution:

Universität Paderborn, Alexianer GmbH

Themenfeld:

Digitalen Wandel gestalten

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-fel

Hintergrund

Digitalisierung und digitales Lernen sowie digital gestützte Selbst- und Fremdreflexion werden auch in der Pflegebildung immer wichtiger. Es existieren noch wenige speziell für die Herausforderungen in der Pflegebildung konzipierte digitale Tools. Der Ausbildungsnachweis kann in schriftlicher und in elektronischer Form geführt werden (PflBG § 17 Satz 2 Nr. 3). Um im Rahmen der Ausbildung digitale Kompetenzen anzubauen und eine ökologisch nachhaltig orientierte Ausbildung zu gestalten, soll die Möglichkeit geschaffen werden, ein E-Learning-Tool mit integriertem Ausbildungsnachweis für die Pflegeberufe zu entwickeln, das die derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfüllt.

Gegenstand des FEL-Projekts ist die Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung. Ziel ist es, die Ausbildungsqualität zu optimieren, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Nutzung digitaler Lehr- und Lernangebote zu fördern. In Kooperation mit Universitäten, Technologiepartnern und Pflegeschulen wird das Tool entwickelt, implementiert und evaluiert.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Finalisierung der Browserversion und der App für den elektronischen Ausbildungsnachweis
- ▶ Validierung sowie mehrfach überarbeitete Abstimmungsprozesse zur Funktionalität und inhaltlichen Korrektheit in enger Zusammenarbeit mit Zielgruppen an Pflegeschulen

- ▶ Weiterentwicklung und funktionale Erweiterung, insbesondere durch die Integration eines präzisierten Stammdatenblatts
- ▶ Dokumentation des Entwicklungsprozesses und Durchführung eines Lessons-Learned-Workshops mit dem Auftraggeber

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-fel verfügbar.

3.7. Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege (Häuslichkeit)

Laufzeit:

05/2023 – 04/2026, Verlängerung bis 08/2026

Kurzbeschreibung:

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit und fokussiert damit die Pflegebildung im ambulanten Versorgungssetting. Es wird systematisch geprüft, wie der Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit gestärkt werden kann, etwa durch Einbeziehung in die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Für verschiedene Akteure werden Handlungsempfehlungen entwickelt.

Auftragnehmende Institution:

IGES Institut GmbH

Themenfeld:

Versorgungsqualität verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-haeuslichkeit

Hintergrund

Das Forschungsvorhaben zur Evaluation und Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrukturen zum Erhalt und zur Steigerung der Versorgungsqualität und Attraktivität des Lern- und Arbeitsortes Häuslichkeit eruiert, inwieweit derzeit die Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege auf die vielfältigen Herausforderungen am Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit eingestellt sind und wie diese ggf. weiterentwickelt werden sollten. Dabei werden verschiedene Perspektiven einbezogen, darunter die von Lernenden, Lehrenden, Praxisanleitenden und Leitungspersonen ambulanter Pflege- und Betreuungsdienste.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Nach zweiundzwanzigmonatiger Projektlaufzeit zeigen die bisherigen Untersuchungen, dass der häusliche Versorgungsbereich ein großes Potenzial für die Ausbildung und Kompetenzentwicklung von Pflegefachpersonen bietet.
- ▶ Um dieses Potenzial bestmöglich auszuschöpfen, sind Anpassungen in der Bildungsarchitektur und (innovative) Ausbildungsansätze sowie eine gezielte Förderung der Praxisanleitung erforderlich.
- ▶ Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Erarbeitung von insgesamt 22 Lernsituationen ein, wobei diese basierend auf den Rahmenplänen der Fachkommission nach dem Pflegeberufegesetz entwickelt wurden.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-haeuslichkeit verfügbar.

3.8. Hitzeschutz in der Pflegeausbildung. Lehr- und Lernmaterialien für Schule und Praxis. Entwicklung eines Moduls „Hitzeschutz“ nach den Empfehlungen der Rahmenpläne der Fachkommission nach PflBG (HiP)

Laufzeit:

11/2024 – 04/2026

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Projekts soll ein umfassendes Modul zur Hitzekompetenz für die Pflegeausbildung und das Pflegestudium entwickelt werden. Es zielt darauf ab, angehende Pflegefachpersonen auf die Herausforderungen zunehmender Hitzewellen vorzubereiten, indem sie lernen, Risikogruppen zu identifizieren, präventive Maßnahmen umzusetzen und sich selbst vor den Auswirkungen von Hitze zu schützen.

Auftragnehmende Institution:

ecolo GmbH & Co KG, Evangelische Hochschule Berlin, KLUG Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit e.V.

Themenfeld:

Versorgungsqualität verbessern

Weitere Informationen:

<https://www.bibb.de/pflege-hip>

Hintergrund

Ziel des Forschungsauftrags ist die Entwicklung und Integration eines Moduls „Hitzeschutz“ in den Rahmenlehrplan und die Erstellung umfangreicher Lehr- und Lernmaterialien. Damit leistet dieser einen ersten Beitrag für die im Hitzeschutzplan des BMG geforderte Einbindung des Themas in die Pflegeausbildung. Mit der Entwicklung von Lehr-/Lernmaterialien sollen Pflegeauszubildende wie auch Studierende die für die Umsetzung der Hitzeschutzpläne in den Einrichtungen erforderlichen Kompetenzen erwerben.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Systematische Recherche abgeschlossen: Eine umfassende Literatur- und Sachstandsrecherche zu Hitzeschutz in der Pflegeausbildung wurde durchgeführt; dabei wurden 401 Publikationen gesichtet und 26 im Volltext analysiert. Internationale Good-Practice-Beispiele und Defizite im deutschen Kontext wurden herausgearbeitet.
- ▶ Experten-Interviews durchgeführt: In sieben leitfadengestützten Interviews mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern aus Pflegepädagogik, -forschung, Praxis und Berufsverbänden wurden Einschätzungen zur Relevanz und Umsetzbarkeit von Hitzeschutz in der Pflegebildung erhoben.
- ▶ Didaktische Konzepte konkretisiert: Auf Grundlage der Analyse wurden Vorschläge für die curriculare Einbindung von Hitzeschutzhemen in verschiedene Kompetenzbereiche der Pflegeausbildung (z. B. CE 01, CE 04, CE 06) erarbeitet und

didaktische Formate wie problemorientiertes Lernen, Simulationen und dynamisches Lernen vorbereitet.

- ▶ Modulentwicklung gestartet: Erste Szenarien und pflegerische Fallbeispiele für den Einsatz in Schule, Studium und Praxis wurden entwickelt. Begleitmaterialien und Handreichungen für Lehrkräfte befinden sich in der Aufbereitung.
- ▶ Disseminationskonzept erstellt: Ein Konzept zur Verbreitung und Einbindung der Projektergebnisse in relevante Fachöffentlichkeiten wurde erstellt und dem Auftraggeber übermittelt. Erste Umsetzungsschritte wurden eingeleitet.
- ▶ Verbundkoordination und Netzwerkarbeit aktiv: Das Projektteam steht im engen Austausch mit anderen Projektkonsortien, dem Auftraggeber sowie Fachnetzwerken (z. B. AG Nachhaltigkeit & Pflege), um Synergien und Wissenstransfer zu ermöglichen.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-hip verfügbar.

3.9. Praxisanleitung als integrierter Ausbildungsbestandteil von Bachelorstudiengängen (HOPA)

Laufzeit:

12/2021 – 06/2024, verlängert bis 08/2024

Kurzbeschreibung:

Ziel dieses Auftrags war es, ein Weiterbildungsmodul „Praxisanleitung“ für einen primärqualifizierenden Bachelorstudiengang zu entwickeln.

Auftragnehmende Institution:

Katholische Stiftungshochschule München, Universität Bremen

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-hopa

Hintergrund

Gemäß § 6 Abs. 3 PflBG sowie § 38 Abs. 3 PflBG ist in der hochschulischen Pflegeausbildung eine Praxisanleitung im Umfang von zehn Prozent der jeweiligen Praxiseinsatzzeit gesetzlich vorgeschrieben. Zusätzlich fordert § 31 Abs. 1 PflAPrV, dass Praxisanleitende über eine hochschulische Qualifikation verfügen – mit Übergangsregelungen bis 2029. Zudem sind die an der Ausbildung beteiligten Einrichtungen verpflichtet, eine qualifizierte Leistungseinschätzung für die Auszubildenden gemäß § 6 Abs. 2 PflAPrV zu erstellen.

Zielstellung

Das Projekt zielte auf die Entwicklung eines Modulcurriculums für die hochschulische Praxisanleitung unter Einbezug verschiedener Akteursperspektiven ab. Neben der curricularen Konzeption und der Erstellung zugehöriger Umsetzungsmaterialien wurden ein Instrument zur qualifizierten Leistungseinschätzung sowie eine systematische Sammlung von Assessments zur Evaluation von Praxisanleitungen erarbeitet.

Methode

Das Projekt folgte einem Design-Based-Research-Ansatz und kombinierte mehrere methodische Zugänge. Dazu zählten eine systematische Literaturanalyse, qualitative Interviews, eine quantitative Online-Befragung, die Analyse einschlägiger Dokumente – etwa von Modulhandbüchern – sowie die Durchführung von Expertinnen- und Experten-Workshops und Fokusgruppen.

Zentrale Ergebnisse

Die hochschulische Praxisanleitung stellt umfassende Anforderungen an die Qualifikation der Anleitenden. Neben wissenschaftlich fundierten Pflegekompetenzen sind vertiefte (pflege)pädagogische und didaktische Fähigkeiten erforderlich. Derzeit bestehen Defizite in der systematischen Förderung von Handlungskompetenz – etwa im Hinblick auf Reflexion, Evaluation praktischer Leistungen, die Gestaltung kompetenzförderlicher Lehr-Lern-Beziehungen sowie die Wissenschaftsbasisierung des Anleitungshandelns. Eine personenzentrierte Praxisanleitung sollte die Bedürfnisse der zu pflegenden Personen in allen Prozessschritten berücksichtigen und ihre Partizipation stärken. Instrumente zur qualifizierten Leistungseinschätzung müssen normative Kompetenzanforderungen abbilden, Lernentwicklungen dokumentieren und an die verschiedenen Lernorte anschlussfähig sein.

Handlungsempfehlungen

Vor dem Hintergrund heterogener rechtlicher Vorgaben erscheint eine bundesweit einheitliche Regelung zu Zielen, Inhalten und Kompetenzen der Praxisanleitung wünschenswert. Die Entwicklung und Prüfung entsprechender Regelungen könnte durch eine Bundespflegekammer koordiniert werden. Angesichts der zentralen Bedeutung der praktischen Ausbildung und bestehender Defizite im Anleitungshandeln sollte zudem der derzeit vorgesehene Stundenumfang der Anleitungsqualifikation empirisch überprüft werden. Einheitliche, länderübergreifende Standards zur qualifizierten Leistungseinschätzung würden die Vergleichbarkeit von Ausbildungsergebnissen verbessern. Auch wenn die Anwendung der im Projekt entwickelten Instrumente freiwillig bleibt, kann ihre breite Nutzung den Arbeitsalltag von Praxisanleitenden erleichtern. Für die Weiterentwicklung ist eine kontinuierliche Einbindung von Expertinnen und Experten erforderlich.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-hopa verfügbar.

3.10. Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung (interEdu)

Laufzeit:

12/2021 – 11/2024

Kurzbeschreibung:

Im Auftrag wurden auf der Basis eines systematischen Reviews bzw. einer internationalen Recherche und Synopse ein Ausbildungskonzept sowie eine curriculare Verankerung des interprofessionellen Lernens für die berufliche und hochschulische Pflegeausbildung entwickelt.

Auftragnehmende Institution:

Universität zu Lübeck, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-interedu

Hintergrund

Interprofessionelle Edukation (IPE) beschreibt Lernangebote, in denen Lernende unterschiedlicher Berufsgruppen gemeinsam über-, von- und miteinander lernen, um Kompetenzen für eine effektive Zusammenarbeit und zur Verbesserung der Versorgungsergebnisse zu erwerben. Die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit gilt als zentraler Ansatz zur Bewältigung aktueller Herausforderungen im Gesundheitswesen. Mit dem Pflegeberufegesetz und der zugehörigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung wurde die Ausbildung von Kompetenzen für interprofessionelle Zusammenarbeit erstmals explizit als Qualifikationsziel in der Pflegeausbildung verankert. In der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung in Deutschland fehlte bislang jedoch ein konzeptioneller Rahmen für die curriculare Integration entsprechender Lernformate.

Zielstellung

Ziel des Projekts interEdu war die theoretisch und empirisch fundierte Entwicklung sowie die Pilotierung eines longitudinalen Rahmencurriculums zur Ausbildung von Kompetenzen für interprofessionelle Zusammenarbeit in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung.

Methode

Die Konzeptionsphase umfasste drei systematische Literaturübersichtsarbeiten zu Empfehlungen, bestehenden Curricula und Effekten interprofessioneller Bildungsangebote. Ergänzend wurden 28 Experteninterviews sowie fünf Fokusgruppen mit Lehrenden und Lernenden durchgeführt ($n = 35$). Weitere 40 standardisierte Interviews mit Projektleitenden, Lehrenden und Lernenden aus 16 IPE-Projekten flossen in die Analyse ein. Die Ergebnisse

wurden mittels Joint Displays synthetisiert und in einem Expertenworkshop diskutiert. Auf dieser Basis wurde ein vorläufiges Rahmencurriculum erstellt.

In der Pilotierungsphase wurde das Curriculum an drei Hochschulen und vier Pflegeschulen implementiert. Die Implementierung wurde durch Supervisionen sowie hochschul- und schulübergreifende Arbeitszirkel begleitet. Zur Evaluation wurden standardisierte Online-Befragungen bei Lehrenden und Lernenden durchgeführt. Darüber hinaus fanden nichtteilnehmende Beobachtungen mit Kurzinterviews und schriftlichen Befragungen, Fokusgruppen mit Lehrenden und Lernenden sowie Einzelinterviews mit Führungspersonen statt. Die Evaluationsergebnisse flossen in die Überarbeitung des Curriculums ein.

Zentrale Ergebnisse

Alle drei Module des Rahmencurriculums wurden in den beteiligten Hochschulen implementiert. Von den neun entwickelten Lehr-Lern-Einheiten wurden fünf an den vier beteiligten Pflegeschulen umgesetzt. Dabei lag die Umsetzungstiefe bei durchschnittlich 39 Prozent an den Hochschulen und 64 Prozent an den Pflegeschulen, bezogen auf den empfohlenen Umfang interprofessioneller Lehre. Lehrende und Lernende äußerten eine hohe Zufriedenheit mit den IPE-Angeboten. Zudem zeigten sich deutliche Verbesserungen in den selbsteingeschätzten Kompetenzen zur interprofessionellen Zusammenarbeit bei den Lernenden.

Die Gewinnung von Kooperationspartnern für interprofessionelle Bildungsangebote stellte insbesondere für Pflegeschulen ohne Anbindung an weitere berufsbildende Institutionen eine Herausforderung dar. Für die Koordination und Durchführung interprofessioneller Lehre bestehen zudem erhebliche Anforderungen hinsichtlich personeller, räumlicher und finanzieller Ressourcen sowie der erforderlichen Kompetenzen auf Seiten der Lehrenden.

Handlungsempfehlungen

Aus den Projektergebnissen lassen sich mehrere Handlungsempfehlungen ableiten: Der Aufbau (regionaler) Netzwerkstrukturen und spezifischer Weiterbildungsangebote zur interprofessionellen Zusammenarbeit erscheint ebenso notwendig wie die Integration entsprechender Lehrkompetenzen in die Qualifizierung von Lehrpersonen in fachschulischen, hochschulischen und praktischen Kontexten. Darüber hinaus bedarf es einer finanziellen Förderung interprofessioneller Bildungsstrukturen, einer Anpassung räumlicher Rahmenbedingungen sowie der langfristigen Forschungsförderung zur Wirkung interprofessioneller Lehre auf die Versorgungspraxis. Schließlich wird die Verankerung interprofessioneller Kompetenzen in Ausbildungsordnungen sowie eine Stärkung der öffentlichen Sichtbarkeit von IPE empfohlen.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-interedu verfügbar.

3.11 Lebensphasengerechte Personalplanung und Berufslaufbahnkonzept (LPP)

Laufzeit:

01/2023 – 12/2024

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Forschungsauftrags wurde analysiert, ob und in welchem Umfang die lebensphasengerechte Personalentwicklung einen Beitrag zur nachhaltigen Fachkräftesicherung leisten kann. In einem zweiten Schritt wurden Beispiele guter Praxis herausgestellt und Empfehlungen erarbeitet.

Auftragnehmende Institution:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH, Institut Arbeit und Technik

Themenfeld:

Versorgungsqualität verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-lpp

Hintergrund

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Fachkräftemangels in der Pflege besteht die Notwendigkeit, Maßnahmen zur Sicherung der pflegerischen Versorgung sowie zur Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes zu ergreifen. Eine zentrale Herausforderung für Pflegeeinrichtungen liegt darin, unter restriktiven Rahmenbedingungen individuelle Laufbahnentwicklungen zu ermöglichen, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Pflegequalität zu sichern. Hierfür werden Konzepte zur lebensphasengerechten Personalplanung und -entwicklung sowie zur Förderung der Durchlässigkeit im Bildungssystem benötigt.

Zielstellung

Ziel des Projekts war die Entwicklung von Konzepten für eine lebensphasengerechte Personalplanung und -entwicklung im Pflegebereich. Zudem sollten Beispiele guter Praxis identifiziert und beschrieben werden, die die Attraktivität des Pflegeberufs sowie die Durchlässigkeit innerhalb des pflegeberuflichen Bildungssystems fördern.

Methode

Zur Bearbeitung dieser Zielstellungen wurde ein Mixed-Methods-Ansatz gewählt. Die methodischen Schritte umfassten ein Literaturreview sowie eine Recherche zu Beispielen guter Praxis, eine Sekundärdatenanalyse auf Basis des Sozioökonomischen Panels (SOEP), Fokusgruppeninterviews und leitfadengestützte Einzelinterviews. Ergänzend wurden Expertinnen- und Expertenbefragungen sowie ein Validierungsworkshop durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten Fallstudien in Betrieben.

Zentrale Ergebnisse

Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass berufliche Anforderungen und Laufbahnentwicklungen in der Pflege weniger an lineare Lebensphasen, sondern stärker an

konkrete Lebenssituationen geknüpft sind. Laufbahnen verlaufen sektorübergreifend sehr heterogen und folgen nicht zwingend klassischen Mustern wie Fach-, Führungs- oder Bildungslaufbahnen. Vielmehr erfolgen Veränderungen häufig in sogenannten Minizyklen von drei bis fünf Jahren. Wahrnehmung und Bewertung von Arbeits- und Rahmenbedingungen variieren stark in Abhängigkeit von der jeweiligen Lebenssituation und dem spezifischen Pflegesektor (ambulant, akutstationär, langzeitstationär). Arbeitszeitlösungen werden häufig individuell vereinbart.

Führungs Personen nehmen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung beruflicher Laufbahnen ein, sind sich dieser Rolle jedoch oftmals nicht bewusst. Sie können Entwicklungen sowohl fördern als auch hemmen. Eine gezielte Sensibilisierung, der Aufbau entsprechender Kompetenzen sowie die Etablierung von Austauschformaten für Führungspersonen erscheinen daher notwendig. Auch Teamstrukturen wirken sich deutlich auf Laufbahnentwicklungen aus – sowohl förderlich als auch hinderlich.

Im Zuge des Projekts wurden zudem mehrere praxisorientierte Produkte entwickelt, die zur Veranschaulichung und Anwendbarkeit der Ergebnisse beitragen. Dazu zählen eine grafische „Metrokarte“, die typische Laufbahnen in der Pflege abbildet, sowie begleitende Steckbriefe zu den jeweiligen beruflichen Stationen. Erklärvideos thematisieren zentrale Herausforderungen wie die Vereinbarkeit von Sorge- und Erwerbsarbeit, Übergänge in neue Rollen sowie Fort- und Weiterbildungsoptionen. Ergänzt wird dies durch einen Podcast zur lebensphasengerechten Personalplanung sowie eine betriebliche Handreichung mit Empfehlungen zur Laufbahngestaltung – differenziert nach Organisation, Führungsebene und Team sowie ausgerichtet auf verschiedene Pflegesektoren.

Handlungsempfehlungen

Berufliche Übergänge – etwa der Renteneintritt oder der Wechsel in Führungspositionen – sollten stärker begleitet und strukturiert unterstützt werden. Die Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden sollte sowohl anlassbezogen als auch strukturiert erfolgen, beispielsweise durch regelmäßige Mitarbeitergespräche. Diese können helfen, Entwicklungspotenziale zu identifizieren, Lebenssituationen zu erfassen und bei Bedarf individuelle Anpassungen vorzunehmen. Zudem können sie zur Bedarfserhebung im Hinblick auf Fort- und Weiterbildungswünsche genutzt werden. Betriebe sollten Lebenssituationen ihrer Mitarbeitenden systematisch in der Arbeitszeitgestaltung berücksichtigen und entsprechende Vereinbarungen partizipativ entwickeln.

Zukünftige Forschung sollte die Erhebung pflegerischer Berufslaufbahnen im Paneldesign verfolgen, um zielgruppenspezifische Erkenntnisse zu ermöglichen. Weitere Forschungsbedarfe bestehen im Bereich der Durchlässigkeit innerhalb des Pflegeberufs sowie zur Rolle liminaler Phasen bei Rollenwechseln. Ebenso sollte untersucht werden, welche Voraussetzungen eine selbstbestimmte und proaktive Laufbahngestaltung im Sinne der „Career Adaptability“ fördern. Schließlich ist die Rolle von Führungspersonen im Rahmen betrieblicher Fort- und Weiterbildungsprozesse vertiefend zu untersuchen. Auch sektorenübergreifende Austauschformate – ob betrieblich, regional oder themenspezifisch – sind weiterzuentwickeln.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-lpp verfügbar.

3.12. Masterstudiengänge im Bereich der Pflege: Abschlussprofile und Berufseinmündung (MaPA)

Laufzeit:

11/2024 – 10/2027

Kurzbeschreibung:

In der Studie werden die verschiedenen deutschlandweiten Masterabschlussprofile herausgearbeitet und die Berufseinmündung von Masterabsolventinnen und -absolventen der Pflege aus verschiedenen Perspektiven untersucht.

Auftragnehmende Institution:

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V., FH Münster, SOKO Institut GmbH, wiss. Beratung (Prof. Dr. Karin Reiber)

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-mapa

Hintergrund

Das Projekt Masterstudiengänge im Bereich der Pflege: Abschlussprofile und Berufseinmündung (MaPA) analysiert Studienangebote im Kontext der Pflege auf Masterniveau und die Berufseinmündung von Pflegefachpersonen mit Masterabschluss. Es zielt darauf ab, Bildungsangebote transparent zu machen und die Einsatzbereiche sowie Aufgabenprofile dieser Personen systematisch zu erfassen. Für eine umfassende Untersuchung des Forschungsgegenstandes nutzt das Forschungsteam diverse Datenquellen.

Die Studie untersucht pflegebezogene Masterstudiengänge in Deutschland anhand einer systematischen Literatur- und Curriculumanalyse, ergänzt durch eine empirische Berufseinmündungsstudie mit Absolventinnen und Absolventen sowie Arbeitgebern. Qualitative Interviews und Fokusgruppen mit Expertinnen und Experten vertiefen die Ergebnisse.

Ziel ist es, fundierte Erkenntnisse zu Masterabschlüssen in der Pflege zu gewinnen. Die Ergebnisse fließen u. a. in eine Typologie von Studiengängen, eine Übersicht zu Praxiseinsätzen, Karrierepfaden, zielgruppenspezifische Ergebniszusammenfassungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Pflegebildung auf Masterniveau ein.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

Nach dem Projektstart im November 2024 stehen in der ersten Projektphase eine systematische internationale und nationale Literaturanalyse im Mittelpunkt. Die internationale Recherche fokussiert die strukturellen Hintergründe, thematische Schwerpunkte, Kompetenzziele und Lernresultate von pflegebezogenen Masterprogrammen, vergleichend für

Kanada, die Niederlande, Finnland und die Schweiz. In Deutschland berücksichtigt die Recherche vertieft den Prozess der Berufseinmündung. Neben der Literaturanalyse erfolgt eine vertiefende Analyse von Masterstudiengängen im Bereich Pflege in Deutschland (Curricula, Dokumente) und es werden verschiedene Befragungen vorbereitet.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-mapa verfügbar.

3.13. Modul Disaster Nursing in der Ausbildung – Krisenresilienz durch Pflegekompetenz (MODINA)

Laufzeit:

08/2024 – 07/2026

Kurzbeschreibung:

Entwicklung eines Moduls mit 40 Unterrichtseinheiten inklusive Planspiel zum Thema Disaster Nursing für die grundständige und akademische Pflegeausbildung.

Auftragnehmende Institution:

DRK-Schwesternschaft „Bonn“ e.V., Würtembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., Frankfurt University of Applied Sciences, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IEGUS).

Themenfeld:

Versorgungsqualität verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-modina

Hintergrund

Das Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Unterrichtsmoduls, das Pflegefachpersonen gezielt auf die Bewältigung und das professionelle Handeln in Krisen- und Katastrophensituationen vorbereitet. Das Modul wird so entwickelt, dass es flexibel in die generalistische Pflegeausbildung und primärqualifizierende Pflegestudiengänge integriert werden kann. Grundlage für die Erarbeitung des Moduls sind u. a. die Kompetenzanforderungen der Level 1 und 2 sowie die acht Kompetenzbereiche des International Council of Nursing.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Es wurden eine systematische Literaturrecherche zu bestehenden Bildungsprogrammen zum Thema Disaster Nursing sowie zehn Experteninterviews durchgeführt und ausgewertet.
- ▶ Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit war die Entwicklung der Modulbeschreibung und der drei Planspiele.
- ▶ Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden eine Landingpage und ein Flyer erstellt sowie das Projekt auf Kongressen (z. B. Deutscher Pflegetag, Springer Kongress Pflege) vorgestellt.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-modina verfügbar.

3.14. Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schülerinnen und Schülern mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung (ParAScholaBi)

Laufzeit:

12/2021 – 11/2025

Kurzbeschreibung:

Im Auftrag waren Konzepte für die Vorbereitung und Begleitung von umschulenden Personen, die sich in einer Fördermaßnahme zur beruflichen Weiterbildung befinden, zu entwickeln. Dabei berücksichtigt wurden geschlechtsspezifische Bedürfnisse, um auch zunehmend männliche Umschulende für die Pflege zu gewinnen. Als Basis der Konzeptentwicklung waren empirische Erhebungen und anschließende Analysen durchzuführen.

Auftragnehmende Institution:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-parascholabi

Hintergrund

Mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetz wurden zunächst Bedenken laut, wonach Umschulungen und SGB-geförderte Weiterbildungen schwer in das neue System zu integrieren seien. Diese Befürchtungen haben sich bislang nicht bestätigt: Die Zahl der geförderten Abschlüsse verschiebt sich deutlich hin zum generalistischen Berufsabschluss Pflegefachfrau/Pflegefachmann/Pflegefachperson. Damit eröffnen sich neue Qualifizierungsmöglichkeiten – etwa für den Einsatz im SGB-V-Bereich. Gleichwohl fehlt es an strukturierten Anschlusskonzepten für die heterogene Gruppe der Umschulenden. Insbesondere die didaktische Begleitung orientierter, individualisierter Bildungswege wird durch unzureichend qualifiziertes Lehrpersonal erschwert.

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Mehrebenen-Konzepts zur Vorbereitung und Begleitung von Umschulenden in Fördermaßnahmen. Berücksichtigt werden insbesondere geschlechts- und diversitätsspezifische Aspekte, um Stereotypisierungen und Stigmatisierungen entgegenzuwirken.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Evaluierungen und Überarbeitungen der Info-Paper und Pocket-Guides für die vier Zielgruppen
- ▶ Durchführung von Workshops zu Diversität, Rollen und Unterstützungsangeboten für Pflegelerende, umschulende Personen und Praxisanleitende an sechs Standorten mit 314 Teilnehmenden,
- ▶ Ausbau der Schulsozialberatung an drei Schulen, Durchführung des bundesweiten Abschlusskongresses „Diversity in Nursing“ am 19. und 20. Juni 2025 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-parascholabi verfügbar.

3.15. Lehrendenbildung in den Bundesländern: Kompetenzen und Mindestanforderungen (PfleBuKom)

Laufzeit:

12/2021 – 11/2024

Kurzbeschreibung:

Das Projekt untersuchte die Rahmenbedingungen der Ausbildung von Pflegelehrenden in den einzelnen Bundesländern und identifizierte Kompetenzen und Mindestanforderungen. Als Ergebnis wurden Vorschläge zur bundesweiten Vereinheitlichung formuliert.

Auftragnehmende Institution:

Universität Münster, Hochschule Esslingen

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-pflebukom

Hintergrund

Das Pflegeberufegesetz sieht erstmalig auch für die Lehrendenbildung in der Pflege eine Regelung vor, welche für die Lehrtätigkeit an öffentlichen beruflichen Schulen bereits seit langer Zeit gilt: einen Masterabschluss (oder vergleichbares Niveau) als Voraussetzung für die Übernahme einer Lehrtätigkeit an einer Schule, in der Pflegefachfrauen und -männer, Altenpflegerinnen und Altenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ausgebildet werden (§ 9 Abs. 1 PfIBG). Allerdings ist ein sich an das Studium anschließendes Referendariat bzw. ein Vorbereitungsdienst und somit ein zweites Staatsexamen nicht gefordert, wie es laut KMK-Rahmenvereinbarung für den Lehramtstyp 5 gilt, nämlich für eine Lehrtätigkeit an öffentlichen beruflichen Schulen.

Durch diese gesetzliche Neuregelung entsteht ein Bedarf an Lehrpersonen, der durch die aktuellen Qualifizierungsmöglichkeiten auf Masterniveau nicht gedeckt werden kann. Anders als bei anderen Studiengängen der beruflichen Lehramtsausbildung, variieren die lehrerbildenden Studiengänge der Domäne Pflege hinsichtlich der beteiligten Hochschularten, der Studienmodelle und der formalen, strukturellen und inhaltlichen Ausrichtung. Aufgrund des nun verpflichtend vorgeschriebenen Masterabschlusses entstehen zahlreiche neue Studienangebote, die zu einer noch stärkeren Heterogenität der Lehrendenbildung führen.

Zielstellung

Ziel des Projekts war eine empirisch fundierte Bestandsaufnahme lehrerbildender Masterstudiengänge in der Pflege in Deutschland. Es sollten Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Entwicklungsbedarfe identifiziert werden, um Handlungsempfehlungen zur Steuerung, Studiengangsentwicklung und Studienwahl abzuleiten.

Methode

Zur Zielerreichung wurden qualitative Interviews mit Studiengangsleitungen an Hochschulen durchgeführt und Modulhandbücher analysiert. Ergänzend wurden bildungspolitische und wissenschaftliche Referenzdokumente ausgewertet. Die Studiengangsauswahl erfolgte anhand definierter Cluster unter Berücksichtigung von Trägerschaft, Hochschulart, Bundesland und Bezug zur Pflegebildung.

Zentrale Ergebnisse

Die untersuchten Studiengänge zeigten eine hohe strukturelle und inhaltliche Heterogenität. Unterschiede bestanden insbesondere in Trägerschaft, Hochschulart und Schwerpunktsetzung. Auch hinsichtlich der Gewichtung bildungswissenschaftlicher, pflegewissenschaftlicher und fachdidaktischer Inhalte ergaben sich deutliche Unterschiede. Die curriculare Analyse offenbarte das Fehlen einer gemeinsamen Sprache und teils implizite Kompetenzprofile, was Vergleichbarkeit und Transparenz erschwert. Die Studierendenzahlen erwiesen sich vielerorts als ausbaufähig. Die Einführung eines verbindlichen Kerncurriculums wurde von den Befragten unterschiedlich bewertet. Zudem zeigte sich, dass das Thema Digitalisierung bislang nur punktuell curricular verankert ist.

Handlungsempfehlungen

Das Projekt empfiehlt, die curriculare Transparenz lehrerbildender Masterstudiengänge zu erhöhen und bildungspolitische Referenzrahmen stärker in die Studiengangsentwicklung einzubeziehen. Die Digitalisierung sollte als Querschnittsthema systematisch integriert werden. Darüber hinaus wird eine verbesserte Kommunikation über Studienangebote sowie ein kontinuierliches Monitoring von Angebot und Nachfrage in der pflegepädagogischen Lehrendenbildung angeraten.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-pflebukom verfügbar.

3.16. Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz (PRIME)

Laufzeit:

12/2021 – 11/2024

Kurzbeschreibung:

Das Forschungsprojekt fokussierte die Einführung der hochschulischen Erstausbildung in Form von primärqualifizierenden Studiengängen nach PflBG. Die Umsetzung wurde im Vorhaben mithilfe einer Dokumentenanalyse sowie leitfadengestützter Fokusgruppen- und Einzelinterviews untersucht; erste Erfahrungen der Hochschulen wurden analysiert.

Auftragnehmende Institution:

Katholische Stiftungshochschule München, Universität Bremen, uzbonn – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-prime

Hintergrund

Die hochschulische Pflegeausbildung unterscheidet sich von der berufsschulischen Ausbildung hinsichtlich ihrer Kompetenzziele, Finanzierungsgrundlagen und Lernorte. Für eine erfolgreiche Implementierung dieser Bildungsoption ist es erforderlich, strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen zu analysieren sowie Hemmnisse und förderliche Faktoren zu identifizieren.

Zielstellung

Ziel des Projekts war es, den formalen Aufbau pflegebezogener Curricula zu analysieren, die Gestaltung des lernortverknüpfenden Lernens zu untersuchen sowie Herausforderungen, Erfolgsfaktoren und Potenziale für die Weiterentwicklung der hochschulischen Pflegeausbildung zu identifizieren.

Methode

Im ersten Arbeitspaket erfolgte eine Analyse von Modulhandbüchern und von Lern- und Arbeitsaufgaben (LAA) verschiedener Studiengänge. Ergänzend wurden im zweiten Arbeitspaket leitfadengestützte Fokusgruppen und Einzelinterviews mit Studierenden, Praxisanleitenden, Hochschulmitarbeitenden, Einrichtungsleitungen und Landesvertretungen durchgeführt. Eine ergänzende Dokumentenanalyse bezog sich auf Akkreditierungsberichte sowie einschlägige wissenschaftliche Literatur.

Zentrale Ergebnisse

Die Curriculumanalyse zeigte eine hohe Heterogenität hinsichtlich Studiendauer (6 – 8 Semester), Präsenzzeiten (1.250 – 3.052 Stunden) und Praxisphasen (1.752 – 2.370 Stunden). Vier Varianten der Rhythmisierung von Praxiseinsätzen konnten identifiziert werden – von kurzen Einsätzen jedes Semester bis zu mehrmonatigen Praxisblöcken. Skills Labs sind flächendeckend etabliert, unterscheiden sich jedoch stark in Umfang und didaktischer Ausgestaltung. Die LAA spiegeln erste hochschulische Profilmerkmale wider, etwa im Bereich wissenschaftsbasierter Entscheidungsfindung und Reflexionsfähigkeit.

In den Interviews wurden finanzielle und organisatorische Belastungen für Studierende und Praxisanleitende betont. Hochschulverantwortliche sehen sich durch wiederkehrende Reorganisationen der Curricula vor Herausforderungen gestellt. Es besteht Bedarf an klareren Regelungen zur Praxisanleitung und besserer Abstimmung zwischen Theorie- und Praxislernorten. Heilkundliche Module werden als fachlich relevant, jedoch organisatorisch aufwendig eingeschätzt. Die Unterstützung durch die Hochschulen in den Praxisphasen gilt als ausbaufähig. Die Dokumentenanalyse verdeutlichte zudem strukturelle Unterschiede zwischen den Programmen sowie eine unzureichende Datenbasis zur vergleichenden Bewertung.

Handlungsempfehlungen

Für eine qualitativ hochwertige und anschlussfähige hochschulische Pflegeausbildung wird eine stärkere Angleichung der Curricula empfohlen. Die Weiterentwicklung der LAA sollte das hochschulische Profil durch vertiefte Reflexionsniveaus und Orientierung am Prozess der evidenzbasierten Pflege (EbN) stärken. Die strukturierte Betreuung der Studierenden in den Praxisphasen sollte durch qualifiziertes Hochschulpersonal erfolgen. Für Praxisanleitende sind gezielte Schulungen und klare Zuständigkeiten erforderlich. Die Hochschulen benötigen erweiterte Ressourcen für die Praxisbegleitung. Zudem sollten rechtliche Regelungen zu heilkundlichen Modulen und Auslandseinsätzen präzisiert werden. Eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit kann zur Steigerung der Attraktivität der Studiengänge beitragen. Abschließend wird die Einführung einer verpflichtenden, standardisierten Statistik zur hochschulischen Pflegeausbildung angeregt.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-prime verfügbar.

3.17. Sprachsensible Pflegebildung (SCENE)

Laufzeit:

02/2023 – 01/2026

Kurzbeschreibung:

Im Forschungsprojekt werden die Sprachvoraussetzungen für unterschiedliche Qualifikationsniveaus in der Pflege systematisch analysiert und Empfehlungen für die Sprachvoraussetzungen der unterschiedlichen Qualifikationsniveaus abgegeben.

Auftragnehmende Institution:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Nachhaltige Migration gestalten: Chancen und Herausforderungen

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-scene

Hintergrund

Das Ziel des Projekts SCENE ist es, die sprachlichen Voraussetzungen und Anforderungen der Pflegeausbildung empirisch zu erheben und zu analysieren. Dies erfolgt mittels leitfadengestützter Interviews mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Pflegeausbildung, ethnografischen Beobachtungen von Lernenden in der pflegerischen Praxis, einer Dokumentenanalyse der Sprachvoraussetzungen der Bundesländer sowie einer internationalen Literaturrecherche (Scoping Review).

Auf Basis dieser Forschungsbefunde werden Beobachtungsbögen mit Niveaubeschreibungen zur Einschätzung der sprachlichen Entwicklung im Ausbildungsverlauf sowie ein Leitfaden für die sprachsensible Überarbeitung von Ausbildungscurricula entwickelt.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Abschluss des internationalen Scoping Reviews und Publikationsvorbereitung
- ▶ Dokumentenanalyse zu den bundeslandspezifischen sprachlichen Anforderungen und Publikationsvorbereitung
- ▶ Auswertung der Interviewstudie mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Pflegeausbildung ($n = 45$)
- ▶ Durchführung und Beginn der Auswertung der ethnografischen Shadowing-Beobachtungen von Pflegelernenden in der ambulanten, langzeitstationären und akutstationären Pflege
- ▶ Teilnahme an sechs Tagungen/Kongressen mit Vorträgen und Workshops
- ▶ Erarbeitung der Beobachtungsbögen sowie des Leitfadens zur Curricula-Überarbeitung.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-scene verfügbar.

3.18. Situation der praxisanleitenden Personen im Rahmen der beruflichen und hochschulischen Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann/zur Pflegefachperson sowie deren Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (SiPAL)

Laufzeit:

11/2024 – 10/2027

Kurzbeschreibung:

Mittels eines multiperspektivischen Mixed-Methods-Designs wird der Status quo der Arbeitssituation von Praxisanleitenden erhoben und analysiert. Zudem werden bestehende Fort- und Weiterbildungsangebote systematisch untersucht und Perspektiven für deren Weiterentwicklung erarbeitet.

Auftragnehmende Institution:

involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Frankfurt University of Applied Sciences, uzbonn – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-sipal

Hintergrund

Seit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung stehen Praxisanleitende vor der Herausforderung, ihr berufliches Handeln an den Vorgaben des Pflegeberufegesetzes (PflBG) und der Rahmenlehr- bzw. -ausbildungspläne der Fachkommission nach § 53 PflBG auszurichten. Dem praktischen Anteil der Ausbildung wurde im Rahmen der Pflegeberufereform eine höhere Bedeutung zugesprochen, was sich u. a. in der gesetzlichen Mindestanforderung eines zehnprozentigen Anteils an Praxisanleitung in der praktischen Pflegeausbildung zeigt. Der damit einhergehende Bedeutungsgewinn der Praxisanleitung für die berufliche und hochschulische Pflegeausbildung geht also zum einen mit einer Ausdifferenzierung des Aufgabenfeldes von Praxisanleitenden einher. Zum anderen ist er mitunter von komplexen Problemstellungen und Unsicherheiten begleitet, beispielsweise wenn es darum geht, den geforderten zehnprozentigen Anteil zu gewährleisten, betriebliche oder individuelle Ausbildungspläne zu entwerfen, Anleitungssituationen und Lernangebote in unterschiedlichen Praxisfeldern zu entwickeln oder Leistungsmessungen kompetenzorientiert durchzuführen etc.

Das Ziel des Auftrags besteht in einer systematischen und multiperspektivischen Untersuchung der Arbeitssituation von praxisanleitenden Personen in der beruflichen und hochschulischen Ausbildung. Weiterhin zielt das Forschungsvorhaben darauf ab, einen umfassenden Überblick über die bestehende Fort- und Weiterbildungslandschaft für Praxisanleitende aufzuzeigen und Perspektiven für deren bedarfsgerechte Weiterentwicklung zu erarbeiten.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Durchführung einer systematischen Literaturrecherche zur Darstellung des aktuellen Forschungsstands
- ▶ Laufende Bestandsaufnahme der bundesweit verfügbaren Fort- und Weiterbildungsangebote für Praxisanleitende
- ▶ Berücksichtigung normativer Vorgaben sowie struktureller und inhaltlicher Merkmale der Angebote
- ▶ Vorbereitung mehrerer geplanter Primärdatenerhebungen
- ▶ Einreichung eines Antrags auf ethische Begutachtung des Vorhabens

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-sipal verfügbar.

3.19. Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen – eine Untersuchung zur Persistenz der Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt am Beispiel des Pflegeberufs (VeGeBe)

Laufzeit:

09/2024 – 08/2026

Kurzbeschreibung:

Das Projekt untersucht Erwerbsverläufe von Personen mit geschlechtsuntypischer Berufsausbildung und fokussiert Berufswechsel von Männern aus Pflegeberufen. Ziel ist es, Ursachen für solche Wechsel zu identifizieren und Handlungsempfehlungen abzuleiten, die zur Fachkräftesicherung und zur Förderung geschlechtergerechter Berufsverläufe beitragen können.

Projektbearbeitung:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Arbeitsbereich 1.2 „Qualifikation, berufliche Integration und Erwerbstätigkeit“

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-vegebe

Hintergrund

In der Studie „Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen (VeGeBe)“ (2024 – 2026) wird erforscht, wie sich die Erwerbsverläufe von Frauen und Männern mit einer geschlechtsuntypischen Berufsausbildung darstellen. Ein Fokus liegt auf der Ermittlung von Ursachen für Berufswechsel aus geschlechtsuntypischen Berufen. Hierbei geraten im Speziellen die Berufswechsel von Männern mit einer Berufsausbildung in der Pflege in den Blick (qualitative Interviewstudie).

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Literaturrecherche zum Forschungsgegenstand
- ▶ Konzeption, Vorbereitung und Durchführung von zehn biografisch-narrativen Interviews mit männlichen Berufswechslern aus der Pflege
- ▶ Planung und Umsetzung von acht leitfadengestützten Expertinnen- und Experteninterviews zur vertiefenden Einordnung der Befunde
- ▶ Erste Auswertung der Interviews
 - ▶ Anfertigung von Interviewsteckbriefen, erste Zuordnung genannter Ursachen für Berufswechsel entlang theoretischer Ansätze, Zusammenführung erster Erkenntnisse mit der parallel verlaufenden quantitativen Analyse (Daten der National Education Panel Study, NEPS)

- ▶ Drei angenommene Konferenzbeiträge, eine Konferenzteilnahme und ein veröffentlichtes Paper in einem Konferenz-Proceeding
- ▶ Erste Sitzung des Projektbeirats sowie verschiedene BIBB-interne projektübergreifende Austauschtreffen für inhaltliches und methodisches Feedback
- ▶ Transferaktivitäten im Rahmen des Forschungsprogramms: Pitch-Präsentation im Rahmen des Vernetzungstreffens und „3 Fragen an...“ – Video

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-vegebe verfügbar.

3.20 Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV (VKP Pflege)

Laufzeit:

02/2023 – 08/2025

Kurzbeschreibung:

Im Forschungsprojekt werden die digitalen Unterstützungsbedarfe von migrierten Pflegefachpersonen, die eine berufliche Anerkennung in Deutschland anstreben, und die Optimierungspotenziale der Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung untersucht. In einem weiteren Schritt werden spezifisch für den Pflegebereich ergänzende optionale Inhalte entwickelt und in einem Pilotvorhaben erprobt.

Auftragnehmende Institutionen:

Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Hessisches Institut für Pflegeforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences

Themenfeld:

Nachhaltige Migration gestalten: Chancen und Herausforderungen

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-vkp

Hintergrund

Im Projekt werden u. a. bestehende Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung für internationale Pflegefachpersonen hinsichtlich inhaltlicher, didaktischer und struktureller Aspekte analysiert. Anschließend wird forschungsbasiert ein Konzept für einen Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung nach § 45 PflAPrV entwickelt, welches bundesweit anwendbar ist und u. a. ein modularisiertes Curriculum, Empfehlungen zur Kenntnisprüfung sowie einen Methodenkoffer für Lehrpersonen und Anleitende umfasst.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Die mittels Dokumentenanalyse und 35 qualitativen Interviews erhobenen Daten zur Konzeption und Umsetzung von Vorbereitungskursen auf die Kenntnisprüfung wurden ausgewertet, kontrastiert und kommunikativ validiert.
- ▶ Die Ergebnisse verdeutlichen u. a. eine ausgeprägte Heterogenität der Lerngruppe(n) in Vorbereitungskursen sowohl hinsichtlich Altersstruktur, Nationalität etc. als auch hinsichtlich der Lernbedarfe, Lernvoraussetzungen, fachlichen und sprachlichen Kompetenzen.

Publikationen

Eine Übersicht der projektbezogenen Publikationen ist auf der Projektwebseite des BIBB unter www.bibb.de/pflege-vkp verfügbar.

4. Durchgeführte Veranstaltungen mit Forschungsbezug

Das Forschungsprogramm wird mit den weiteren Aufgaben des BIBB nach PfIBG sinnvoll verknüpft, um den Praxistransfer der Forschungsergebnisse optimal zu begleiten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit entstehen im Arbeitsbereich 2.6 vielfältige zielgruppenspezifische Transferprodukte, u. a. Informationsmaterial zum Pflegeberuf und zur Ausbildung in den Pflegeberufen, zielgruppenspezifisch aufbereitete Handreichungen für die Pflegebildung und die berufliche Praxis sowie interaktive und digitale Formate.

Im Sinne der Vernetzung führt das BIBB Veranstaltungen durch, um die Umsetzung der Pflegeausbildung zu unterstützen, wobei rechtliche, fachliche und didaktisch-methodische Aspekte beleuchtet werden. Geplante und durchgeführte Veranstaltungen weisen oft auch einen Forschungsbezug auf, z. B. als Vorbereitung auf Forschungsaktivitäten oder durch Einbindung von Ergebnissen in die Veranstaltungsformate.

In Gesprächen mit Akteuren aus Politik, Praxis und Forschung sowie im Rahmen interner Strategieprozesse wird fortlaufend ermittelt, wie Forschungs- und Entwicklungsergebnisse zielgruppengerecht und nachhaltig in Bildungs- und Versorgungsprozesse integriert werden können und welche aktuellen Entwicklungen für die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms von Bedeutung sind.

Vernetzungstagung des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Am 5. und 6. Dezember 2024 fand im BIBB in Bonn ein Vernetzungstreffen für alle laufenden und kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekte des Programms statt. Im Mittelpunkt stand die Präsentation von Forschungsergebnissen, der kollegiale Austausch sowie die Diskussion zentraler Befunde. Darüber hinaus bot das Treffen Raum für projektübergreifende Vernetzung. An der Veranstaltung nahmen rund 90 Personen teil. Eine Wiederauflage des Formats ist für das Jahr 2027 vorgesehen.

Pflegeforschungs-Brownbag-Seminar

Seit dem Jahr 2024 veranstaltet der Arbeitsbereich 2.6 regelmäßig ein Pflegeforschungs-Brownbag-Seminar als niedrigschwelliges Format zur Förderung des Austauschs und der Vernetzung unter den Auftragnehmern des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf. Das Pflegeforschungs-Brownbag-Seminar steht allen Mitarbeitenden aus den beauftragten Forschungsprojekten offen sowie Mitarbeitenden des BIBB-Arbeitsbereichs 2.6. Jährlich finden insgesamt vier einstündige Brownbag-Seminare statt. Die Veranstaltung bietet sowohl einen Überblick über abgeschlossene und laufende Forschungsvorhaben als auch die Möglichkeit, Projektergebnisse zur Diskussion zu stellen. Ebenso stellt das Seminar eine Vernetzungsmöglichkeit dar und fungiert als Ort zur Diskussion von Projektinhalten.

Im vorliegenden Berichtszeitraum fanden vier Ausgaben zu folgenden Schwerpunktthemen statt:

- ▶ Ausbildungsabbrüche in der Pflege und Maßnahmen zur Abbruchprävention,
- ▶ lebensphasengerechte Personalentwicklung,
- ▶ Bildungsarchitektur in der Pflege – Bestandsaufnahme und Empfehlungen für die Pflegebildung von morgen,
- ▶ Digitalisierungsprozesse der beruflichen Ausbildung in Pflegeschulen.

Zum Jahresabschluss erfolgte eine Reflexion des Formats mit dem Ziel einer Weiterentwicklung des Formats für das Jahr 2025. Im Ergebnis wurde eine Weiterführung der Brownbag-Veranstaltungsreihe sowie eine Öffnung für Mitglieder des Wissenschaftlichen Begleitkreises befürwortet. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Begleitkreises werden seit Beginn des Jahres 2025 zu den Seminaren eingeladen.

5. Publikationen

Im Rahmen der beauftragten Projekte des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf des BIBB wurden in den für den aktuellen Berichtszeitraum relevanten Jahren 2024 bis 2025 folgende Publikationen veröffentlicht. Der Empfehlung des Wissenschaftsrats folgend umfassen diese Veröffentlichungen auch peer-reviewed Publikationen.

2025

APSEL, Malin; SIMON, Isabelle; KLEIN, Christine; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von; MICUS-LOOS, Christiane: Fachkonzept zur Implementierung von Schulsozialberatung an Pflegeschulen nach ParAScholaBi. Bonn 2025, URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20486> (Stand: 21.08.2025)

APSEL, Malin; SIMON, Isabelle; KLEIN, Christine; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Grundlagentext zur Schulsozialberatung an Pflegeschulen nach ParAScholaBi. Version 1.0, Bonn 2025. URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-783385/Preview> (Stand: 21.08.2025)

DARMANN-FINCK, Ingrid; DUVENECK, Nicole; PARTSCH, Sebastian (Hrsg.): Pädagogik im Gesundheitswesen. Living reference work entry. Berlin 2025

DEUFEL, Katharina; SUPERINA, Doris; REUSCHENBACH, Bernd: Instrumente zur Leistungseinschätzung in der praktischen Pflegeausbildung (ILEPA). Entwicklung und Erprobung. Bonn 2025. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20483> (Stand: 21.08.2025)

DUVENECK, Nicole; RAHNER, Marianne; DARMANN-FINCK, Ingrid: Modulcurriculum für die Praxisanleitungsqualifikation. Ein hochschulisches Bildungsangebot. Bonn 2025. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20129> (Stand: 21.08.2025)

FUCHS, Philipp; MIELENZ, Maik Oliver; SEIDEL, Katja; BRANTZKO, Michael; PÖSCHEL, Anna Sophie; BEUTHNER, Denise; HERTEN, Benjamin: Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege. Erfahrungen aus Pilotprojekten zur Abbruchprävention. Version 1.0, Bonn 2025. URL: https://datapool-bibb.bibb.de/pdfs/Fuchs_et-al_Ausbildungsabbrueche.pdf (Stand: 21.08.25)

HAHNEL, Elisabeth; ENGELMANN, Freya; OEHSE, Isabelle; PÖRSCHMANN-SCHREIBER, Ulrike: Attraktivität, Anforderungen und Bedarfe des Lern- und Arbeitsorts Häuslichkeit: Aus-, Fort- und Weiterbildung in der ambulanten Pflege aus Perspektive der Lernenden, Lehrenden und Praxis: eine bundesweite Online-Befragung. Version 1.0, Bonn 2025. URL: https://datapool-bibb.bibb.de/pdfs/IGES_Discussion_Paper.pdf (Stand: 21.08.25)

HAHNEL, Elisabeth; ENGELMANN, Freja; OEHSE, Isabelle; SCHEELE, Melanie: Projekt Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege. Schaubild zu Rollen und Aufgaben ambulanter Pflege- und Betreuungsdienste. Version 1.0, Bonn 2025. URL: https://res.bibb.de/vet-repository_783458 (Stand: 21.08.25)

KLEIN, Zoé; FUCHS, Philipp; HERTEN, Benjamin: Ausbildungsabbrüchen vorbeugen. In: Die Schwester / Der Pfleger 64 (2025) 4, S. 36-40

LENZEN, Julia; SELLMANN, Henrik; WIRTH, Lena M.: Neugierde, Empowerment und soziale Unterstützung. Berufliche Laufbahngestaltung in der Pflege und Einflussmöglichkeiten durch Führungspersonen. In: Berufsbildung (2025) 1, S. 25-28

NAGEL, Lisa; WESSLING, Christine; STIRNER, Alexander; FREESE, Christiane; RECHENBACH, Simone; NAUERTH, Annette; RASCHPER, Patrizia: Handreichung für Fachprüfende der Pflegeausbildung. Den praktischen Teil der Abschlussprüfung kompetenzorientiert und digital gestützt gestalten. Bonn 2025. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20120> (Stand: 21.08.2025)

REIBER, Karin: Strukturen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Domäne Pflege. In: DARMANN-FINCK, Ingrid; DUVENECK, Nicole; PARTSCH, Sebastian (Hrsg.): Pädagogik im Gesundheitswesen. Living reference work entry. Berlin 2025, S. 1-11

2024

BALZER, Katrin; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Pilotierung eines longitudinalen interprofessionellen Rahmencurriculums im Rahmen des Projekts „Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung“. Deutsches Register Klinischer Studien. Bonn 2024. URL: <https://drks.de/search/de/trial/DRKS00034115> (Stand: 21.08.2025)

BERGMANN, Dana; KRESSE, Luisa; MÜLLER, Julia; PEDDE, Charley; RICHTER, Katja; SCHATT, Viktoria; SCHEELE, Melanie; WEBER, Heiko; WITTIG, Wolfgang: Qualifizierungsanforderungen von Weiterbildungen in der Pflege. Bonn 2024. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19838> (Stand: 21.08.2025)

BERGMANN, Dana; RICHTER, Katja; FISCHER, Andreas; PETERS, Miriam: Digitale Lehr- und Lernsettings in pflegeberuflichen Weiterbildungen – eine webbasierte Analyse von Weiterbildungsangeboten. In: WEYLAND, Ulrike; KOSCHEL, Wilhelm; REIBER, Karin; PETERS, Miriam; DORIN, Lena (Hrsg.): Digitalisierung in den Gesundheitsberufen. Bonn 2024

BERGMANN, Dana; SCHATT, Viktoria; MÜLLER, Julia; PEDDE, Charley: Fort- und Weiterbildungen in der Pflege: Eine terminologische Bestimmung des Gegenstandes. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfte sicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 445-462

BERNHARDT, Nadine; HÜLSMANN, Lisa; MÜLLER, Julia: Den Berufsstart erleichtern. Hochschulische Pflegeausbildung. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 2, S. 68-71

BEUTNER, Marc: Zukunftweisendes Tool. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 2, S. 76-77

BRAUN, Jan; DORN, Sabine; MITTELSTÄT, Kathrin; REIBER, Karin; REINER, Marcel; SCHAFSTÄDT, Christin; SPÄTH, Jochen: Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege. Version 1.0, Bonn 2024. URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-782487> (Stand: 21.08.2025)

BRAUN, Jan; DORN, Sabine; REIBER, Karin: Intendierte und potenzielle Bildungswege in der Pflege: Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung über Ausbildung, Weiterbildung und Studium. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfte sicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 411-426

BRAUN, Jan; REIBER, Karin: Das Pflegebildungssystem zwischen intendierter Einheitlichkeit und tatsächlicher Diversität am Beispiel der Pflegeassistaenzausbildungen. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 139-156

DAASE, Andrea; FLEINER, Micha: Fachkräftesicherung durch sprachbewusste Pflegeausbildung in der Migrationsgesellschaft. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 339-356

DARMANN-FINCK, Ingrid; HÜLSMANN, Lisa: Kompetenzziele von primärqualifizierenden Pflegestudiengängen und intendierte Aufgabenprofile. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (2024) 184, S. 80-89

DARMANN-FINCK, Ingrid; HÜLSMANN, Lisa; NIKOLAJEV, Sergej: Aufgabenprofile für Pflegefachpersonen mit Bachelorabschluss in Deutschland. In: Das Gesundheitswesen 86 (2024) 1, S. 43-48

DOERING, Denise; GENZ, Katharina; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Umschulende Personen als Zielgruppe pflegedidaktischen Handelns am Lernort Schule und am Lernort Praxis. Pflegedidaktisch handeln. In: BRÜHE, Roland; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von (Hrsg.): Handbuch Pflegedidaktik I. Bielefeld 2024, S. 501-521

DORN, Sabine; WILLAREDT, Anna; HOFMAN, Nicola; MOHR, Jutta: Berufsorientierende Praktika als berufspädagogisches Handlungsfeld. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 99-116

ERICHSEN, Göntje; SCHIMBÖCK, Florian; PETERSEN, Inger; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: SCENE: Sprachsensible Pflegebildung. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Sprachbedarfsermittlung und Sprachbildung in der Pflegebildung unterschiedlicher Qualifikationsniveaus. In: bb-spektrum (2024) 202, S. 49-51

FLEINER, Micha; DAASE, Andrea: Eckpunkte eines Konzepts des sprachsensiblen Fachunterrichts für die Pflegeausbildung. Bonn 2024. URL:
<https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20117> (Stand: 21.08.2025)

FUCHS, Philipp; MIELENZ, Maik O.; SEIDEL, Katja; WELLMER, Sabine: Erwartungen an die Pflegeausbildung – Praxisschock als Grund für Ausbildungsabbrüche? Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 245-264

GLODEK, Andrea; DEUFEL, Katharina; REUSCHENBACH, Bernd: Qualifizierte Leistungseinschätzung. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 5, S. 70-72

GLODEK, Andrea; DEUFEL, Katharina; SUPERINA, Dorin; REUSCHENBACH, Bernd: Qualifizierte Leistungseinschätzung in der Pflegeausbildung. Ergebnisse von Interviews mit Expertinnen/Experten, Online-Erhebung und Dokumentenanalyse. Version 1.0, Bonn 2024. URL: https://res.bibb.de/vet-repository_782526 (Stand: 21.08.2025)

GRUNAU, Janika; SACHSE, Lena; BARTSCH, Lea: Teilzeitausbildung zur Pflegefachperson. Informationen und Gestaltungshinweise für Pflegeschulen und Praxiseinrichtungen. Bonn 2024. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19608> (Stand: 21.08.2025)

JÜRGENSEN, Godje; MICHALSKI, Stefen; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Umschulende Personen in der Pflegeausbildung – Zur Bedeutung und Belastung unsichtbarer Care-Praxen. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfteicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 357-372

KNAPP, Kai; DARMANN-FINCK, Ingrid: Primärqualifizierende Studiengänge in der Pflege: Gemeinsamkeiten und Unterschiede im formalen Aufbau. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 185 (2024), S. 83-91

KRAUSE-ZENß, Antja; TSAROUHA, Elena; WOCHNIK, Markus; GREIßL, Kristina: Fachliche Perspektiven auf die Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung: Eine Verortung impliziten Wissens. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfteicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 213-226

MITTELSTÄT, Kathrin; KEPPNER, Celine; MOHR, Jutta; REINER, Marcel; SCHEU, Tobias; SPÄTH, Jochen: Übergänge in Weiterbildung und deren Verwertung in der Praxis – Gelingensfaktoren, Herausforderungen, Gestaltungsspielräume. Version 1.0, Bonn 2024. URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-782082> (Stand: 21.08.2025)

OLDEN, Daria; GROßMANN, Daniel; REUSCHENBACH, Bernd: Herausforderungen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund in der generalistischen Pflegeausbildung. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfteicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 319-338

PARTSCH, Sebastian; DARMANN-FINCK, Ingrid: Emotionale Kompetenz. Ein Unterrichtsbaustein zur Förderung der Emotionsregulation in der Anfangsphase der Pflegeausbildung. Bonn 2024. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19611> (Stand: 21.08.2025)

PARTSCH, Sebastian; DARMANN-FINCK, Ingrid: Emotionen gut bewältigen. Unterrichtsbaustein zur Emotionsregulation. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 9, S. 64-67

PÜSCHEL, Laura; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von; BALZER, Katrin: Interprofessionalität Lehren und Lernen. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 4, S. 68-71

REIBER, Karin; FLEINER, Micha; PARTSCH, Sebastian; DORN, Sabine; HOFMAN, Nicola; WILLAREDT, Anna: Den Übergang in die Pflegeausbildung gestalten – Ein Beitrag zur Fachkräftegewinnung. In: bwp@ Spezial (2024)

REIBER, Karin; REBMANN, Marius: Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Spiegel des Professionswissens für die berufliche Fachrichtung Pflege. Eine systematische Einführung. In: ERTL-SCHMUCK, Roswitha; HÄNEL, Jonas; FICHTMÜLLER, Franziska (Hrsg.): Pflegedidaktik als Disziplin. 2. Aufl. Weinheim, Basel 2024, S. 222-244

REIBER, Karin; REIBER, Petra: Lehrerinnen- und Lehrerbildung der beruflichen Fachrichtung Pflege – eine kritische Bestandsaufnahme von Studienangeboten. In: Pflege & Gesellschaft (2024) 2, S. 190-203

REINER, Marcel; MITTELSTÄDT, Kathrin; HOCHNER, Eva; KEPPNER, Celine; SPÄTH, Jochen; KOCH, Andreas; SCHEU, Tobias: Übergänge von der Assistenz- in die Fachausbildung – Gelingensfaktoren, Herausforderungen, Gestaltungsspielräume. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfteicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 427-444

SACHSE, Lena; GRUNAU, Janika: In Teilzeit zur Pflegefachperson? Zur Flexibilisierung und Individualisierung der Pflegeausbildung. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfteicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 227-242

SEIDEL JONAS; KIRSTEIN, Katharina; ACHOUMRAR, Bouchra; BECK, Patricia; BRANTZKO, Michael; HERTEN, Benjamin: Risikotypenspezifische Abbruchgründe und Gelingensfaktoren in der Pflegeausbildung – Maßnahmenentwicklung mit Methoden des Design Thinking. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräfteicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 265-286

TISCHENDORF, Tim; HASSELER, Martina; SCHAAAL, Tom; RUPPERT, Sven-Nelson; MARCHWACKA, Maria; HEITMANN-MÖLLER, André; SCHAFFRIN, Sandra: Developing digital competencies of nursing professionals in continuing education and training - a scoping review. In: Frontiers in medicine 11 (2024). URL: <https://www.frontiersin.org/journals/medicine/articles/10.3389/fmed.2024.1358398/full> (Stand: 21.08.2025)

TISCHENDORF, Tim; HEITMANN-MÖLLER, André; RUPPERT, Sven-Nelson; MARCHWACKA, Maria; SCHAFFRIN, Sandra; SCHAAAL, Tom; HASSELER, Martina: Sustainable integration of digitalisation in nursing education-an international scoping review. In: Frontiers in Health Services 4 (2024). URL: <https://www.frontiersin.org/journals/health-services/articles/10.3389/frhs.2024.1344021/full> (Stand: 21.08.2025)

WESSELBORG, Bärbel; STEPHAN, Astrid; FREY, Patrick; RIEWOLDT, Christina; BARTOSZEK, Gabriele; KUSKE, Silke; WIEDEMANN, Regina: Implementierung der Rahmenpläne für die Pflegeausbildung – eine qualitative Studie zu förderlichen und hinderlichen Faktoren. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 189 (2024), S. 43-49

WESSELBORG, Bärbel; WIEDEMANN, Regina; FREY, Patrick; RIEWOLDT, Christina; BARTOSZEK, Gabriele; KUSKE, Silke; STEPHAN, Astrid: Erstellung von schulinternen Curricula und Ausbildungsplänen im Rahmen der Reformen der Pflegeausbildung. In: Pädagogik der Gesundheitsberufe (2024) 1, S. 22-30

WEßLING, Christine; NAGEL, Lisa; RECHENBACH, Simone; STIRNER, Alexander; WRONA, Kamil J; ASCHENTRUP, Leona; NAURATH, Annette; RASCHPER, Patrizia: Digital-gestützte kompetenzorientierte praktische Abschlussprüfung in der Pflege (KoprA). Erprobung und Evaluationsergebnisse 2024. URL: <https://www.hsbi.de/publikationsserver/record/4879> (Stand: 21.08.2025)

WEYLAND, Ulrike; KOSCHEL, Wilhelm; NIENKÖTTER, Meike: Auszubildende digital erreichen. In: Altenpflege 49 (2024) 6, S. 46-48

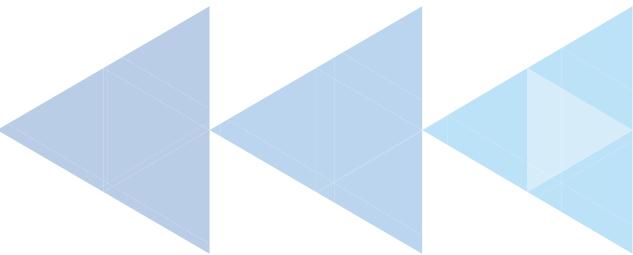
WILLAREDT, Anna; DORN, Sabine; HOFMAN, Nicola; REIBER, Karin: Gelingender Einstieg in die praktische Ausbildung ... Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin;

MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 287-304

Die im Rahmen der beauftragten Projekte des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf des BIBB veröffentlichten Publikationen der Jahre 2020-2023 können einer Liste aller bisherigen Publikationen des Forschungsprogramms auf der Webseite des BIBB unter [BIBB / Publikationen aus dem Forschungsprogramm](#) entnommen werden.

Anlage 1: Übersicht der vor dem Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekte des Forschungsprogramms

Themenfeld: Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern	
Projektkürzel	Forschungsprojekt
career@care	Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege www.bibb.de/pflege-durchlaessigkeit
FÜKO	Weiterbildung von Führungskräften www.bibb.de/pflege-weiterbildung-fuehrung
QUAWE	Qualifizierungsanforderungen und Weiterbildung www.bibb.de/pflege-quawe
TiP-regio	Transitionen in die Pflege – individuelle und regionale Ressourcen stärken www.bibb.de/pflege-tip-regio
Themenfeld: Ausbildungsqualität sichern	
Projektkürzel	Forschungsprojekt
BENP	Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen www.bibb.de/pflege-enp
HPABE	Hochschulische Pflegeausbildung und Berufseinstieg www.bibb.de/pflege-hpab
TIPA	Teilzeit in der Pflegeausbildung www.bibb.de/pflege-teilzeitausbildung
Themenfeld: Digitalen Wandel gestalten	
Projektkürzel	Forschungsprojekt
KoprA	Entwicklung (digital gestützter) kompetenzorientierter praktischer Prüfungen www.bibb.de/pflege-kopra
WBT	Entwicklung eines wissenschaftsbasierten Konzepts für ein Web-Based-Training und Durchführung von Trainings zum Online-Recruiting von Auszubildenden in den Pflegeberufen www.bibb.de/pflege-wbt



Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn

Telefon 0228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de